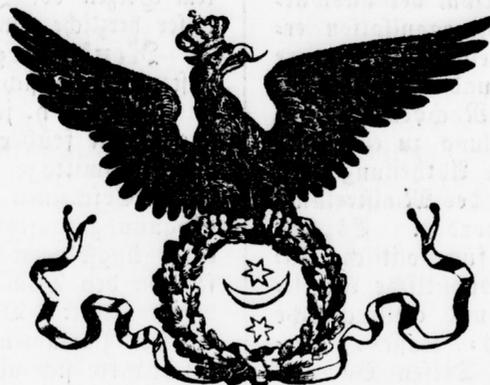


vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
1 Zhlr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breiten-
weg No. 156.

Sallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N 134.

Halle, Sonnabend den 10. Juni
Hierzu eine Beilage.

1848.

Deutschland.

Berlin, d. 8. Juni. Sr. Excellenz der General der Infanterie, General-Inspecteur der Festungen und Chef der Ingenieure und Pioniere, von Aster, ist nach Erfurt und der Ober-Präsident der Rheinprovinz, Eichmann, nach Koblenz von hier abgereist.

JJ. MM. der Könige und die Königin, so wie JJ. ff. HH. die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, begaben sich gestern, am Sterbetage des hochseligen Königs Maj., von Potsdam nach Charlottenburg, um hier, an der Ruhstätte der geliebten Todten, einige, dem Andenken derselben gewidmete Stunden zu verleben. JJ. MM. trafen um halb 12 Uhr ein und eine Stunde später, in einem mit zwei Pferden bespannten offenen Wagen auch JJ. ff. HH. der Prinz und die Prinzessin von Preußen. Auf das Herzlichste von seinem königl. Bruder, J. Maj. der Königin und den Prinzen und Prinzessinnen empfangen, begab sich der Prinz, unter lautem Jubelruf des zahlreich versammelten Publikums in das Schloß. Bald darauf besuchten JJ. MM., so wie die Prinzen und Prinzessinnen die Königsgruft und wohnten sodann in der Kapelle des k. Schlosses einem Trauergottesdienste bei. Hierauf war Dejeuner, worauf der gesammte Hof gegen 3 Uhr Nachmittags wieder nach Potsdam zurückkehrte.

In der Sitzung der konstituierenden Versammlung vom 7. Juni stellte der Abg. Schlink folgende Fragen an das Ministerium: 1) Will dasselbe in der gegenwärtigen Form bestehen lassen a) die Provinzen, Regierungsbezirke und Kreise; b) den Staatsrath; c) die Provinzial- und Kreisstände, die Oberpräsidien, Regierungen und Landräthe, wie die übrigen Verwaltungs- und Finanz-Behörden; d) das Heerwesen. 2) Werden neue Gesetze hierüber, so wie über die Gemeindeverwaltung der Nationalversammlung noch während der Berathung der Verfassung vorgelegt werden? Haasemann: Diese Fragen sind sehr umfassend; soll damit gesagt sein, ob wir die ganze bisherige Staatsverwaltung beizubehalten wünschen, so antworten wir: Nein, wir beabsichtigen wesentliche Aenderungen. Das Ministe-

rium hat bereits Gesetze über eine neue Communalordnung und über Organisirung der Bürgerwehr angekündigt. In wie weit die Möglichkeit vorhanden sein wird, auch über alle andere Verwaltungszweige schon jetzt unmittelbar Vorlagen zu machen, darüber kann ich nichts bestimmen. — Der Abg. Schulz aus Wansleben interpellirte das Staatsministerium wegen der brodlosen Arbeiter. Nach ihm zugekommenen Nachrichten seien seit drei Tagen 4000 Arbeiter hier brodlos und drohten bereits mit Angriffen auf das Eigenthum. Es sei dies durchaus nicht eine bloße Communalangelegenheit von Berlin, denn einmal üben die Arbeiterbewegungen in Berlin Einfluß auf das ganze Land aus, dann aber erkenne auch das Landrecht die Pflicht des Staats an, für nähere Beschäftigung der Arbeitsbedürftigen zu sorgen. Er stelle demnach die Anfrage an das Staatsministerium, ob es wahr sei, daß hier 4000 Arbeiter seit mehreren Tagen brodlos seien und was das Ministerium gethan habe, um dem abzuhelfen. Staatsminister v. Patow: Die Brodlosigkeit der Arbeiter sei allerdings eine große Verlegenheit, nicht nur in Berlin, sondern auch in den übrigen Landestheilen. Die Frage ihrer Abstellung sei schwierig und des Eingehens von Seiten der Versammlung durchaus würdig. Sowohl der Staat als auch die Stadt haben schon viel dafür gethan. Große Summen seien ausgesetzt für den Bau eines Canals zwischen Berlin und Spandau. Obwohl hierbei gegenwärtig 4000 Arbeiter beschäftigt seien, so sei die Zahl der Brodlosen doch noch sehr groß. Er habe deshalb den Plan umfassenderer Arbeit gefaßt, einer Melioration des niederen Oderbruchs. Obwohl nun der Beginn dieser Arbeit vom Wasserstande der Oder abhängig sei, so glaube er doch, daß in ungefähr 8 Tagen derselbe Statt finden könne. Er werde überhaupt noch auf andere Mittel sinnen, deren Anwendung die Finanzen des Staates gestatteten. Es sei allerdings Pflicht, den Brodlosen Brod zu gewähren, aber es sei eine Pflicht der Commune von Berlin; könne das Landrecht die Erfüllung derselben dem Staat zuweisen, so sei dieselbe doch zu schwierig und habe in anderen Ländern zu sehr bedenklichen Consequenzen geführt. Die Provinzen müßten dann doch dies

selben Forderungen an den Staat stellen, wie Berlin. Nur die vereinigten Kräfte der Commune, des Kreises und des Staats könnten hier dem Ziele entgegenführen.“

Berlin, d. 7. Juni. Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten hat neuerlich eine Reorganisation erfahren, durch welche die Geschäfts-Vertheilung und innere Einrichtung auf eine den Verhältnissen und dem Bedürfnisse entsprechende Weise umgestaltet ist. Nachdem nämlich der bisherige Direktor der zweiten Abtheilung zu einer anderen Bestimmung übergegangen, ist diese Abtheilung ganz aufgehoben; und die sämtlichen Geschäfte des Ministeriums sind an für jetzt 4 Büreaus vertheilt worden. Es sind dies jetzt die folgenden: 1) das Bureau für politische Angelegenheiten; 2) das Bureau für handelspolitische Angelegenheiten; 3) das Bureau für staats- und civilrechtliche Angelegenheiten; 4) das Bureau für Erats-, Kassen-, Personal- und Ceremonial-Angelegenheiten. Diesen Büreaus stehen als Bureau-Chefs vier Ministerial-Räthe vor, welche die zu ihrem Bereich gehörenden Angelegenheiten mit den unter ihnen stehenden Räten und Expedienten, unter ihrer Verantwortlichkeit gegen den Minister, selbstständig und ohne kollegialische Berathung bearbeiten. Nur in zweifelhaften und mehrere Büreaus berührenden Angelegenheiten vereinigen sich die Bureau-Chefs unter dem Vorsitz des Ministers zu einer Konferenz. Es ist mit Zuversicht zu erwarten, daß durch diese neue Einrichtung, obgleich sie der bestehenden Personal-Rücksichten wegen für jetzt noch nicht vollständig nach der Absicht verwirklicht werden konnte, doch schon gegenwärtig sowohl eine raschere Geschäfts-Erledigung als auch eine namhafte Ersparung bewerkstelligt werden wird.

Breslau, d. 6. Juni. Graf von Brandenburg widerlegt in der heutigen Zeitung die aufregenden Gerüchte über eine Umstellung der Stadt durch Truppen und macht bekannt, daß im Gegentheil in Breslau 1 Bataillon und 1 Escadron, in Ohlau und Strehlen 2 Escadron, in Brieg 2 Compagnien weniger sich befinden, als unter gewöhnlichen Umständen, und andere Truppen nicht in der Umgegend von Breslau stehen. — Trotz vieler bereits eingetrossener Käufer sind die Wollmarktgeschäfte noch sehr unbedeutend, indem erst 1500 bis 1800 Etr. verkauft wurden. Die Preisreduktion bleibt anhaltend die früher von den Provinzialmärkten berichtete, nämlich 20—30 Etr. pro Etr.

Wesel, d. 5. Juni. Was der Prinz von Preußen gestern hier zu der Versammlung im Commandantur-Gebäude mit tief aufgeregtem Gefühle sprach, ist, als der erste Ausdruck seiner Gefühle auf vaterländischem Boden, so bedeutungsvoll, daß ich mich beeile, es Ihnen mitzutheilen: „Sagen Sie Wesel meinen Dank für den freundlichen Empfang, der mir hier zu Theil geworden ist. Es ist immer ein wohlthuendes Gefühl, wenn man in das Vaterland zurückkehrt, und es wird mir immer eine glückliche Erinnerung bleiben, daß Wesel die erste Stadt ist, wo ich mich habe aussprechen können. Den Herren ist bekannt, daß Vieles über mir gewaltet hat. Es ist schmerzlich, verkannt zu werden. Nur mein reines Gewissen hat mich über die Zeit hinweggeführt, und mit reinem Gewissen kehre ich in mein Vaterland zurück. Ich habe immer gehofft, der Tag der Wahrheit werde anbrechen, und er ist angebrochen. Es hat sich seitdem Vieles in unserem Vaterlande geändert. Der König hat es gewollt, des Königs Wille ist mir heilig. Ich bin sein erster Unterthan und — ich schließe mich mit vollem Herzen den neuen Verhältnissen an. Aber Recht, Ordnung und Geseß müssen herrschen, keine Anarchie — dagegen werde ich

mit meiner ganzen Kraft streben, das ist mein Beruf. Wer mich gut gekannt hat, weiß, wie ich immer für das Vaterland geglüht habe. Sie können sich denken, daß ich mit erschüttertem Herzen vor Ihnen stehe. Um so wohlthuender ist mir dieser herzliche Empfang.“ (Köln. Ztg.)

Mendenburg, d. 4. Juni. Die beiderseitigen Vorposten stehen sich auf Sundewitt einander gegenüber, die unrisigen, d. h. jetzt die Preussischen, nicht so weit vorgedrückt, wie früher die des 10. Armeecorps. Flensburg ist am Nachmittage des 3. durch das rasch nach einander erfolgte Erscheinen zweier dänischer Parlamente in große Spannung versetzt worden, die sich zum Theil in nicht geringe Angst verwandelte, als sich die Kunde verbreitete, es sei von den Dänen ein Bombardement der Stadt angekündigt worden. Das war zwar nicht der ostensible Auftrag, den die Parlamente auszurichten hatten, sondern dieser beschränkte sich auf die einfache Anzeige, daß im Fall eines Bombardements man dänischer Seits die Schonung der Lazareth nicht garantiren könne, doch solle eine Stunde vor dem Beginne desselben die gehörige Anzeige gemacht werden. Man will seitdem eine beschleunigte Wegschaffung der Kranken aus den Lazarethen bemerkt haben. Indessen sind die leichteren Kranken schon seit längerer Zeit, so wie es irgend anging, nach den südlichen Lazarethen transportirt worden. Wenn es den Dänen wirklich Ernst ist mit ihrer Drohung, so sind die schweren Geschütze, 84- und 24pfünder, am Sonnabend zur rechten Zeit angelangt, um zur Verstärkung der bisher bloß aus Feldgeschützen bestehenden Standbatterien im Norden der Stadt verwandt zu werden. Für die Nachsendung des zweiten Parlaments wird als Grund das lange Ausbleiben des ersten angegeben, der General Wrangel nicht zu Hause getroffen zu haben scheint.

Schleswig, d. 4. Juni. Die so bestimmte Nachricht über die frühere Gefangennehmung von zwei Bataillonen hat sich in der Weise nicht bestätigt. Nach Londern brach am Donnerstage die eine Escadron der Jgchoer Dragoner auf, da ein kleines Piquet in Lygumkloster aufgehoben worden war. Alles deutet an, daß es bis an die Köbnigsau wieder vorwärts geht. Das dritte Bataillon Schleswig-Holsteiner ist vorgestern in Schleswig eingerückt; es hat bei Bau und Schleswig mitgeschlagen und war bis nach Aarhus hinauf. Heute Mittag hat man eine heftige Kanonade vernommen.

Frankfurt a. M., d. 7. Juni. In der heutigen 13ten Sitzung der deutschen Nationalversammlung wurde aus Veranlassung einer gedruckten Ansprache des provisorischen Centralcomités zu Prag an die Mitglieder der deutschen constituirenden Nationalversammlung (vom 27. Mai) nach lebhafter Verhandlung, in welcher die Nothwendigkeit energisch hervorgehoben wurde, den panslavistischen und separatistischen Tendenzen in deutschen Bundesländern entschieden entgegenzutreten, beschlossen, einen besondern Ausschuß zur Begutachtung der österreichisch-slavischen Frage, insoweit sie deutsche Bundesländer angeht, niederzusetzen. Der Bericht über die Schleswig'sche Angelegenheit wird nach einer, von Jaupp, Namens des völkerrechtlichen Ausschusses gegebenen Mittheilung, in der morgenden Sitzung erstattet werden.

In Folge eines Berichts des Generals v. Wrangel über die Zurückziehung der deutschen Truppen aus Jütland und einem Theile von Schleswig und in Gemäßheit einer Mittheilung des Gesandten von Holstein über das verzögerte Eintreffen der vollen Contingente des zum Kriege aufgebotenen 10. Bundesarmee-corps stellte der genannte Gesandte in der 61. Sitzung



der deutschen Bundesversammlung vom 5. Juni den Antrag, die geeigneten Maßnahmen zu treffen, um die Vervollständigung der Bundesarmee in ihrer ganzen Contingentsstärke zu veranlassen. Es wurde hierauf beschlossen, eine aus dem Gesandten von Bayern und dem Vorstand der dem Bundestag beigegebenen Militärcommission bestehende Commission an die betreffenden Regierungen abzuschicken um an Ort und Stelle zu untersuchen, ob und welche Hindernisse der Erfüllung der Bundespflicht im Wege stehen und die Beseitigung derselben so schnell wie möglich zu bewirken. Da zugleich der General v. Wrangel die von seiner Armee genommene Stellung angezeigt, und um weitere Instruktionen gebeten hatte, so wurde beschlossen, ihm unter Benachrichtigung der vorhin erwähnten Verfügung und der hiernach zu erwartenden schleunigen Verstärkung zu erwidern, daß der Bundesversammlung keine politischen Gründe vorliegen, welche der Wiederbesetzung der geräumten Ländertheile entgegenstehen, und der General v. Wrangel die Befreiung des von den dänischen Truppen neuerlich besetzten Theils von Schleswig zu bewirken wissen werde. Es wird ein Schreiben des Festungsgouvernements von Mainz zur Kenntniß der Versammlung gebracht, wonach der Zustand der Bundesfestung immer mehr die ordentliche Gestalt annimmt, indem die Beschränkungen, welche vom Gouvernement festgehalten werden, nur noch das Tragen von Waffen und die Versammlungen im Freien betreffen und im übrigen alle politischen Maßregeln in die Hände des Territorialcommissärs gelegt worden sind. Auf einen Vortrag des Revisionsausschusses, wonach die sieben Vertrauensmänner die Beendigung ihrer Arbeiten anzeigen und um Enthebung ihrer Functionen bitten, wurde beschlossen, die Auflösung dieser Commission auszusprechen und derselben den Dank der Bundesversammlung für ihre Thätigkeit auszudrücken.

München, d. 5. Juni. Die Schließung der Ständekammern hat heute Mittag durch den Prinzen Luitpold als königl. Commissar stattgefunden. Der Abschied, welcher, nachdem Prinz Luitpold seinen Auftrag, die Session zu schließen, erklärt hatte, verlesen wurde, ist bei der Menge der verhandelten Gegenstände mehr als gewöhnlich umfangreich; aber auch darin unterscheidet er sich von früheren Abschieden, daß er fast nur zugängliche Bescheide enthält.

Leindau, d. 31. Mai. Mit deutschen Kokarden und Fahnenstreifen verziert marschirte das k. k. österreichische Infanterie-Regiment „Wellington“ hier vorbei. Aber die sämtlichen Soldaten des Regiments, vom Kommandeur an bis zum Profosen-Jungen, nahmen, und zwar unmittelbar nachdem sie $\frac{3}{4}$ Stunden von hier die bayerische Grenze überschritten und das österreichische Gebiet betreten hatten, nicht nur alsogleich die deutschen Kokarden von ihrer Kopfbedeckung ab, sondern entfernten auch die dreifarbigte Fahnenstreife. Nur begreiflich, aber niemals gerechtfertigt wird dieses plötzliche Aufgeben einer während des Marsches durch Bayern und Württemberg geheuchelten Deutschthümerei, wenn man weiß, daß das k. k. österreichische Regiment „Wellington“, von Prag herkommend, ein böhmisches Regiment sei, und darum auch nur slavischen Sympathieen zugethan sein könne.

Prag, d. 3. Juni. Der Slaven-Congreß ward gestern eröffnet. Es wurde in der ersten Versammlung bestimmt ausgesprochen, daß Oesterreich ein slavisches Kaiserreich sein müsse, da Slaven die Hauptbestandtheile desselben ausmachen. Die österreichische Monarchie ist zerrissen; aber der Kampf zwischen Germanen und Slaven wird beginnen: die Nationalitäten werden furchtbar mit einander ringen. Rußland wird,

wie bis jetzt im Geheimen, so bald offen zu den österreichischen Slaven stehen.

Innsbruck, d. 3. Juni. (A. Z.) Gestern traf der päpstliche Nuntius und der preussische Gesandte Graf Arnim von Wien hier ein. Es befinden sich nun bereits fünf Gesandte hier (der niederländische, dänische und russische waren schon früher angekommen), der englische Gesandte wird sammt Gefolge ehestens erwartet.

Wien, d. 3. Juni. Die „Wiener Zeitung“ enthält folgende wichtige Mittheilung: Von Seite des Kriegsministeriums wird nachstehender Auszug eines Berichtes des Militärcommandanten in Eriest Feldmarschalllieutenant Grafen Gyulai vom 29. Mai hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht: „Bei der am 25. Nachmittags erfolgten Ankunft des französischen Dampfers „Asmodee“ sagte dessen Commandant, daß er den Platz salutiren wolle. Der vom Oberst Rudriaffsky auf den „Asmodee“ gesendete Offizier, welcher äußerst höflich empfangen worden war, gab jedoch zu erkennen, daß Geschüßsalutirungen unter den gegenwärtigen Umständen die Bewohner des Landes beunruhigen dürften, es somit wünschenswerth erscheine, selbe zu unterlassen. Hierauf erklärte der französische Commandant, er habe den gemessenen Befehl seiner Regierung, die strengste Neutralität gegen Oesterreich und Italien zu beobachten, und es liege ihm deshalb viel daran, solches auch öffentlich durch die beabsichtigte Salutirung zu zeigen. Ich genehmigte deshalb auch seinen Wunsch für den folgenden Tag, um mittlerweile an die betreffenden Stationen das Aviso zum Feuern abfertigen zu können, und befahl demnach, daß die französische Salve vom Castell beantwortet werde, worauf die Salutirung und Beantwortung auch wirklich in der eben angedeuteten Art stattfand.“

Wien, d. 5. Juni. Aus Innsbruck ist vom 3. Juni die Nachricht eingetroffen, daß sich der so hart beschuldigte Graf Bombelles aus der dortigen Burg entfernt hat. Er war schon einige Tage zuvor in der Burg unsichtbar geworden, und man hat ihn bedeutet, sich zu entfernen. Er soll sich nach Ischl, wo auch der Erzherzog Ludwig weilt, gewendet haben. Auch der entlassene Justizminister Graf Laaze hat sich, vermuthlich auf einen gegebenen Wink, schnell wieder von Innsbruck entfernt.

Ungarn.

Preßburg, d. 2. Juni. Aus Semlin erhalten wir eine Nachricht, die auch den letzten Hoffnungskunten zu einer Vereinigung und Aussöhnung Ungarns mit den Nebenländern verlöschen machen muß. Am 25. Mai haben die Jlyrier den Deckmantel des Patriotismus abgelegt; am 25. Mai wurden in Semlin alle Wachtposten von den Jlyrischen Esakisten besetzt. Am 26. des Morgens bewegte sich eine festlich gekleidete Schaar unter lautem Gesänge und klingendem Spiele, von dem Geläute der Glocken begleitet, an Bord eines Dampfers, der sie nach Belgrad führte. Es waren dies Deputirte, welche den Belgradern die Beschlüsse einer eben abgehaltenen Versammlung überbringen sollten, nämlich: gänzliche Losagung von Ungarn, Gründung eines südslavischen Reiches (bestehend aus Croatien, Slavonien, Dalmatien und Banat) unter Anführung Jelachich's oder, wenn er sich weigerte, auch ohne ihn. Ernennung eines eigenen Königs, der sammt dem Lande dem Schutze des Kaisers von Oesterreich empfohlen werde. Nach gepflogener Berathung mit den Belgradern geht die Deputation nach Agram, um die Genehmigung des Banus einzuholen, und begiebt sich dann nach Wien (?), wo sie Se. Maj. um Förderung ihres Vorhabens bitten will.

Wesib, d. 2. Juni. Heute Nachmittag ist ein Kurier vom Erzherzog Stephan an das Ministerium hier angelangt, in Folge dessen der Ministerpräsident Graf Ludwig Bathyanyi sogleich zum König abgereist ist. Der Erzherzog zeigt in seinem Schreiben unter Anderm an, wie wir aus unrichtiger Quelle vernehmen, daß der König in eigner Person den ungarischen Reichstag am 2. Juli eröffnen und dann auf unbestimmte Zeit seine Residenz in Ofen nehmen wolle. Die kroatischen und siebenbürgischen Angelegenheiten sind aber der vornehmste Grund der Abreise unsers Ministerpräsidenten. Die Deputation des siebenbürgischen Landtags wird heute hier eintreffen und schon morgen ebenfalls sich zum Könige begeben.

Der siebenbürgische Landtag hat sich für die Vereinigung Siebenbürgens mit Ungarn ausgesprochen.

Italien.

Mailand, d. 31. Mai. Peschiera ist in den Händen der Piemontesen. Die Uebergabe fand am 31. Mai statt. Die armen Kroaten, die diese Festung mit so großem Muth so lange vertheidigt haben, werden in Ancona eingeschifft werden, um ihr Vaterland wieder zu gewinnen, an dessen Grenze ihnen ihre Waffen wieder eingehändigt werden sollen. Man sagt, daß theils die Hungersnoth, theils Krankheiten aller Art dieselben der Verzweiflung nahe gebracht hätten.

Laut Nachrichten aus **Neapel** vom 24. Mai sollen sich die Deputirten, welche glücklich aus der Hauptstadt entkommen sind, in Pizzo versammelt, eine provisorische Regierung errichtet, einen Aufruf an die Provinzen erlassen und den König für abgesetzt erklärt haben. Laut Berichten vom 25. erwartete man eine Silberhebung in Reggio und Zuzug aus Sicilien in Neapel. Alle diese Nachrichten bedürfen der Bestätigung.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 3. Juni. Die Regierungsblätter thun sehr erfreut darüber, daß der norwegische Storting die Anwendung des Heeres und der Flotte zur Vertheidigung Dänemarks bewilligt hat, obgleich die Comité-Motivirung des Bewilligungs-Antrages das entschiedenste Manifest gegen den skandinavischen Kriegstaumel ist und wesentlich zur Erhebung der Partei der Besonnenheit und des Friedens beitragen muß. (Das Comité erklärt nämlich, es ersehe aus den von der Regierung beigelegten Actenstücken, daß die Schlesw.-Holst. Frage und die künftige staatsrechtliche Stellung des Herzogthums Schleswig als die vereinigten Reiche Schweden und Norwegen nicht angehend betrachtet bleibt, und nur die Nordische Frage, insofern der Deutsche Bund die offnbare Absicht zeige, sich eines Theiles des eigentlichen Dänemarks zu bemächtigen.) Der König geht Mittwoch nach Malmb, um sich dort mit dem König Oscar zu treffen. — Das russische Dampfschiff „Ehrab“ führt nach der „Berlingschen Zeitung“ zwei Bombenkanonen von dem furchtbaren Kaliber von 120pfündigen Kugeln. — Großfürst Constantin hat am 2. Juni die Stadt verlassen und sich am Bord der Fregatte „Pallas“ begeben, die um 2 Uhr, unter Salut von Kriegsschiffen und Batterien, die Anker lichtete. Generalgouverneur und Marineminister, Fürst Menschikow, bleibt hier, man sagt, wegen der erwarteten russischen Flotte.

Die „Berl. Ztg.“ erklärt es für gänzlich unwahr, daß man dänischerseits daran denke, auf Friedensbedingungen oder auf einen Waffenstillstand einzugehen, durch welchen eine Demarcationslinie von Londern bis nördlich von Apenrade gezogen werde und verwelst zur Widerlegung dieser

Gerüchte auf die Besetzung von Nordschleswig durch die dänischen Truppen, so wie von ihr erwähnt wird, daß der König am 27. Mai den Kammerherrn Riegels bis weiter zum Civilgouverneur der Insel Alsen und zum Chef der dortigen Volksbewaffnung ernannt habe.

Frankreich.

Paris, d. 3. Juni. Die Nationalversammlung berieth heute, ob auf den Antrag ihres Mitgliedes, des Obristen Rey, das Bild des Kaisers Napoleon im Kreuze der Ehrenlegion wieder herzustellen sei? Herr Clemens Thomas bekämpfte nicht bloß den Antrag, sondern trug sogar auf Aufhebung des ganzen Ordens an. »Wer von uns wollte wohl auf dieses Kinderpiel (hochet) noch Werth legen?« Diese Erklärung rief einen furchtbaren Sturm im Saale hervor. General Lebreton sprang auf die Tribune, um zu erklären, daß der Bürger-General Thomas das Ehrgefühl von ganz Frankreich verletzt habe. Der Antrag wurde nach langen Debatten dem Comité für die Constitution überwiesen. Noch wurde in derselben Sitzung von Herrn Billault im Namen des Finanzcomités vorgeschlagen, die Schatzscheine wie die Schulden der Sparkassen, wenn die Besitzer es verlangten, in 5procentige Rente zum Course von 70 für 100 zu verwandeln. Diese düstere Schilderung, welche der Redner von dem Zustande der Finanzen machte, rief eine heftige Entgegnung von Seiten des Finanzministers hervor. Wir berichten nur die thatsächlichen Differenzpunkte zwischen diesen beiden Rednern. Im Gegensatz zu Hrn. Billault behauptete nämlich der Minister 1) die von der provisorischen Regierung ausgeschriebenen Auflagen würden eingehen. Er habe Gewißheit hierüber; 2) die schwebende Schuld, welche Jener als ein gutes Finanzmittel empfahl, sei ein Unglück und wenn er wolle, könne er, der Minister, sie tilgen. Bei dieser Gelegenheit erklärt der Minister nicht nur, die nächstens fällige Zinszahlung der Staatsschuld sei gedeckt, sondern er könne mit Bestimmtheit versichern, daß der Staatsschatz stets im Stande sein werde, seine Verpflichtungen zu erfüllen, und nahm überhaupt den Zustand der Finanzverwaltung gegen Herrn Billault in Schutz; 3) stellte der Minister das Recht des Comité, die Initiative in Regierungs- (hier Finanz-) Angelegenheiten zu ergreifen, in Zweifel, obgleich er es jedem einzelnen Volksvertreter zugestand. — Der Constitutions-Ausschuß wird den Vorschlag machen, die gegenwärtige Versammlung solle sich, nach Vollendung der Constitution und organischen Geseze, auflösen. Dann möge in der Nation die Wahl eines Präsidenten der Republik, und endlich die der neuen Repräsentanten in der Art vorgenommen werden, daß Letztere im September versammelt sein können.

Aus Constantine wird gemeldet, daß dort am 16., durch Achmet Bey angeregt, die Araber den Plan hatten, die Stadt in Brand zu stecken, und sie dann mit 15,000 Mann zu überfallen. Es sollte gerade der Augenblick eines Charisowechsels dazu gewählt werden; das Complot wurde indessen durch die Aufmerksamkeit der Polizei noch rechtzeitig genug unterdrückt, um vereitelt werden zu können.

Paris, d. 5. Juni. Gestern war der erste Tag der eilt in Paris und im Saine-Departement vorzunehmenden Wahlen zur Nationalversammlung. Die Hauptstadt war durchaus ruhig und die Haufen, welche sich in den letzten Tagen allabendlich am Eingange der Hauptvorstädte sammelten, zeigten sich entweder gar nicht oder waren gering an Zahl und von friedlicher Haltung. An den Stimmplätzen gewahrte man Seitens der Bürger keinen großen Eifer, ihr Stimmrecht auszuüben. Die Zahl der für die eilt Sitze angemeldeten Can-

die
de
au
wo
de
mi
vo
Pr
da
lär
ne
zei
Si
sch
na
W
Co
Do
wo

Un
cos
ger
ein
tig
der
eid
Ma
liste
eng
nea
sche

det
Län
und
ab
Bo
Gef
schä
nich
Hol
Ihr

1) 9
2)

1)
2)

bidaten beträgt gerade 200. Man glaubt, daß die Namen der erfolgreichen Bewerber nicht vor dem 7. oder 8. Abends auf dem Stadthause proclamirt werden können.

In der heutigen Sitzung der National-Versammlung wurde zuerst der Antrag des Hrn. Pean, statt des ausgeschiedenen Lamennais ein neues Mitglied in die Verfassungs-Commission zu ernennen, durch die Tages-Ordnung beseitigt. Bevor hierauf zum Scrutinium für die neue Wahl der sechs Vice-Präsidenten geschritten wurde, erklärte der Präsident Buchez, daß er wegen Kränklichkeit das Präsidium in keinem Falle länger führen könne und daher die Mitglieder ersuche, bei der neuen Wahl ihn unbeachtet zu lassen. Der Kriegs-Minister zeigte der Versammlung die Einnahme von Veschiera und den Sieg der sardinischen Truppen über die Oesterreicher an. Man schritt sodann zur Wahl des Präsidenten für den nächsten Monat, die mit großer Mehrheit auf Hrn. Senard fiel, und zur Wahl der sechs Vicepräsidenten: Bethmont, Marrast, Corbon, Cormenin, Portalis und Lacrosse. Der Minister legte einen Decretentwurf in Betreff bewaffneter Zusammenrottungen vor, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

Großbritannien und Irland.

London, d. 1. Juni. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erschien der Lordmair von Dublin im Amtscostüme vor der Schranke und deponirte eine Petition gegen die Repeal der Union, beantragte aber die Errichtung eines Irländischen Parlaments. Lord J. Russell benachrichtigt das Haus, daß er am nächsten Montag die Erlaubniß der Einbringung einer Bill auf Abänderung des Parlamentsgesetzes, und am Freitag zu einer andern, rücksichtlich der Modification einiger Steuerförmlichkeiten bei den Wählerlisten nachsuchen werde.

Es heißt, Lord Palmerston habe dem Commandanten des englischen Geschwaders in Malta die Weisung gegeben, in den neapolitanischen Angelegenheiten die strengste Neutralität zwischen den streitenden Parteien zu beobachten.

Vermischtes.

— In Newport ist die über den Fluß Usk fast vollendete Brücke für die Südwalles-Eisenbahn, welche in der Länge von 400 Yards aus kyanisirtem Holze aufgeführt war und 20,000 Pfd. St. gekostet hat, bis auf das Wasser hinab abgebrannt. Ein Arbeiter schlug einen stark erhitzten Bolzen ein, wobei das Holz Feuer fing. Da man auf diese Gefahr schon gefaßt war, hatte er, wie Alle bei diesem Geschäft, einen Eimer mit Wasser neben sich. Allein dies half nichts, weil die Flamme sich blitzschnell über das ganze Holzwerk verbreitete, so daß die Arbeiter kaum Zeit hatten, ihr Leben zu retten.

Magdeburg = Leipziger Eisenbahn.

A. Betriebs = Einnahmen:

- 1) Vom 1. Jan. bis ult. Febr. 1848 . 98,787 Rp 29 Jg 5 L
 2) Im Monat März c. 58,724 = 14 = 8 =
 in Summa 157,512 Rp 14 Jg 1 L
 gegen 55,657 Rp 8 Jg 7 L im März 1847.

B. Personen = Frequenz:

- 1) Vom 1. Jan. bis ult. Febr. 1848 . 79,711 Personen.
 2) Im Monat März c. 53,146 =
 in Summa 132,857 Personen.
 gegen 43,813 Personen im März 1847.

C. Fracht- und Eilgüter-Verkehr:

- 1) Vom 1. Jan. bis ult. Febr. 1848 . 336,228³/₄ Centner.
 2) Im Monat März c. 185,897¹/₂ =
 in Summa 522,126¹/₄ Centner,
 gegen 181,673³/₄ Centner im März 1847.

Freie Gemeinde.

Sonntag Nachmittags 2 Uhr Versammlung im Hotel zur Eisenbahn. (Vortrag.)

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 8. Juni.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
St. Schuld-Sch.	3 ¹ / ₂	69 ³ / ₄	69 ¹ / ₄	Pomm. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	88 ¹ / ₂	88
St. Präm.	—	—	—	R. = u. Nm. do.	3 ¹ / ₂	88 ¹ / ₂	88
Schne.	—	—	83 ³ / ₄	Schleffische do.	3 ¹ / ₂	—	—
Kur = u. Neum.	—	—	—	do. Lt. B. gar.	3 ¹ / ₂	76 ³ / ₄	75 ¹ / ₂
Schuldversch.	3 ¹ / ₂	—	—	Pr. Bf. = A. = Sch.	—	73	72
Berliner Stadt-Obligat.	3 ¹ / ₂	—	—	Frdrichsd'or.	—	13 ⁵ / ₈	13 ¹ / ₈
St. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	74 ¹ / ₂	74	And. Goldm. à	—	13	12 ¹ / ₂
Großh. Pos. do.	3 ¹ / ₂	—	85 ³ / ₄	5 Thlr.	—	—	—
do. do.	3 ¹ / ₂	—	75 ³ / ₄	Disconto	—	—	5 ¹ / ₂
Dkpr. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	—	—				

Eisenbahn = Actien.

Stamm-Actien.	Sf.		Prioritäts-Actien.	Sf.
Brl. Anh. Lit. A. B.	4	80 ¹ / ₂ S.	Brl. = Anhalt.	4
do. Hamb.	1	56 ¹ / ₄ a 1 ¹ / ₂ b ₂ .	do. Hamb.	4 ¹ / ₂
do. St. = Stat.	4	82 b ₂ u. S.	do. Pots. = M.	4
do. Pots. = M.	4	44 ¹ / ₄ b ₂ .	do. do.	5
Mgd. = Elbf.	4	—	Mgd. = Leipz.	4
do. Leipz.	4	—	Halle = Thür.	4 ¹ / ₂
Halle = Thür.	4	48 ¹ / ₄ b ₂ u. S.	Elbn. = Rh.	4 ¹ / ₂
Elbn. = Rh.	3 ¹ / ₂	66 ¹ / ₂ a 67 b ₂ .	Rh. v. St. gar.	3 ¹ / ₂
do. Nachen	4	46 ¹ / ₂ a 46 b ₂ .	do. 1. Prior.	4
Bonn = Elbn.	4	—	do. Stm. = Pr.	4
Düssld. Elbf.	4	—	Düssld. = Elbf.	4
Steele. Bohw.	4	—	Möschl. = Märk.	4
Möschl. Märk.	3 ¹ / ₂	64 S.	do. do.	5
do. Zwgbhn.	4	24 S.	do. III. Serie.	5
Dschl. Lit. A.	3 ¹ / ₂	73 b ₂ u. S.	do. Zwgbhn.	4 ¹ / ₂
do. Lit. B.	3 ¹ / ₂	73 ¹ / ₂ b ₂ Ende S.	do. do.	5
Cosel = Dverb.	4	—	Ober Schles.	4
Bresl. = Freib.	4	—	Cosel = Dverb.	5
Krat. = Dschl.	4	31 ¹ / ₂ a 32 etw. b ₂ .	Steele. Bohw.	5
Quitt. = Bog.	4	—	Bresl. = Freib.	4
Brl. Anh. B.	4	75 a 74 b ₂ .	Ausl. Stamm-Actien.	
Starg. = Pof.	4	54 ¹ / ₂ a 53 ³ / ₄ b. u. S.	Dresd. = Görl.	4
Berg. = Märk.	4	43 b ₂ .	Leipz. = Dresd.	4
Brieg. = Meisse.	4	—	Chemn. = Rifa.	4
Mgd. = Wittb.	4	41 ³ / ₄ a 41 ¹ / ₂ b ₂ .	Sächsl. = Bair.	4
Nach. = Rastf.	4	—	Riel = Altona	4
Th. Bb. Bhn.	4	—	Kmsl. Kottb.	4
Ausl. Quittbog.	4	—	Mecklenb.	4
Ludw. = Verb.	4	—		
24 Fl.	4	—		
Pesth. 26 Fl.	4	—		
Fr. = B. = Ndb.	4	33 ¹ / ₂ a 33 b ₂ .		

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Halle, den 8. Juni.

Weizen	1 f 23 Jg	9 L bis 2 f	— Jg	— L
Roggen	1 . 2 .	6 . — 1 .	5 .	— .
Gerste	— . 26 .	3 . — — .	28 .	9 .
Hafer	— . 17 .	6 . — — .	21 .	3 .

Magdeburg, den 8. Juni. (Nach Weipeln.)

Weizen	37	— 44 f	Gerste	21	— 24 f
Roggen	26	— 27 .	Hafer	17	— 18 .

Nordhausen, den 6. Juni.

Weizen	1	15	1/2	—	1	22	1/2	—	1
Roggen	1	—	—	—	1	4	—	—	—
Gerste	—	25	—	—	1	—	—	—	—
Safer	—	18	—	—	—	21	—	—	—
Rüßl, der Centner	11 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—
Leinöl, der Centner	11 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—

Wasserstand der Saale bei Halle

am 8. Juni Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß — Soll.
am 9. Juni Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß — Soll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 8. Juni: 45 Soll unter 0.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 8. bis 9. Juni.

Im Kronprinzen: Hr. Rittergutsbes. v. Brandt a. Oberthau.
Hr. Rent. v. Bollrecht a. Posen. Hr. Graf v. Voigt a. Wächtersbach. Hr. Partik. v. Schwisky a. Warschau. Hr. Fabrikbes. Fein a. Hanau. Hr. Fabrik. Priwano a. Triest. Die Herrn. Kauf. Eiserhardt a. Magdeburg, Ulrich u. Sparwasser a. Mannheim, Steuermann a. Karlsruhe, Walther a. Mainz, Heiner a. Dören.
Stadt Zürich: Mad. Hönicke m. Sohn a. Angermünde. Hr. Ober-Reg. Rath Winte m. Sohn a. Münster. Die Herrn. Stud. v. Janiewsky u. Gölzaffler a. Dresden, Schillow a. Stettin,

Dehme a. Berlin, Reuter a. Marienwerder, Allan a. Winburgh, v. Schack a. Mecklenburg. Die Herrn. Partik. Sprot a. v. Monnerieff a. Edinburgh, Moberly u. Nowack a. Odessa. Hr. Frh. v. Hammerstein a. Mecklenburg. Hr. Frh. v. Ledebur a. Scharfenberg. Hr. Partik. Dahmer a. Heidelberg. Hr. Dr. Heisinger a. Dresden.

Goldnen Ring: Die Herrn. Kauf. Schmiededecke a. Remscheid, Iglner a. Jfenburg. Hr. Bücherverl. Kanstein a. Berlin. Hr. Dekon. Pangow a. Bräunerode.

Englischer Hof: Hr. Baron v. Leipziger a. Bitterfeld. Hr. Kaufm. Alibert m. Fam. a. Berlin. Hr. Buchhdlr. Hartmann a. Wien. Hr. Oberförster Strauß a. Sangerhausen. Hr. Beamter Finke a. Waldheim. Hr. Fabrik. Winkler a. Gera.

Goldnen Löwen: Hr. Förster Schröder a. Selbrungen. Hr. Feldjäger Krause a. Stettin. Hr. Kaufm. Landmann a. Töplitz. Hr. Amtm. Wolf a. Heiligenstadt.

Stadt Hamburg: Die Herrn. Kauf. Steinbach a. Bremen, Kohlmorgen a. Hannover. Hr. Apoth. Hüenthal a. Prag. Hr. Fabrik. Hugo a. Malmehy. Hr. Gutsbes. Köffer a. Wertheim. Hr. Cand. Neumann a. Arsen.

Schwarzen Bär: Die Herrn. Kauf. Kennecke a. Kassel, Brining a. Potsdam, Schröder a. Burg, Fröhlich a. Berlin. Die Herrn. Fabrik. Bachmann a. Suhl, Dehlers a. Breitenbach.

Goldne Kugel: Hr. Stud. Mailauen a. Newyork. Hr. Partik. Toll u. Hr. Kaufm. Mofler a. Leipzig. Hr. Kaufm. Feigenpan a. Mühlhausen. Hr. Lehrer Leisling a. Schwemsal. Frh. Pes a. Pösdneck.

Zur Eisenbahn: Die Herrn. Kauf. Schneider u. Reuter a. Berlin, Kutenburg u. Liebe a. Leipzig. Hr. Partik. Bissing a. Danzig.

Bekanntmachungen.

Anfrage an den Courier.

Wie geht es zu, daß im Courier die Rede des Minister-Präsidenten Camphausen auf die Interpellation in Betreff des Prinzen von Preußen so total **corrupt** den Lesern aufgesetzt wird? Es ist in der That auffallend!

Die betreffende Rede ist dem Bericht der Berl. Spen. Ztg. wörtlich entnommen und glaubten wir bei der Wichtigkeit des Gegenstandes um so weniger die Leser des Couriers vorenthalten zu dürfen, als die stenographischen Berichte dieselbe erst später bringen konnten.

Die Redaction des Couriers.

W. Schmeil,

Drechslermeister, Domgasse Nr. 921 b, empfiehlt sich bei Eröffnung seines Geschäfts einem geehrten Publikum bei vorkommenden Bau- und Möbelarbeiten, sowie aller in sein Fach schlagenden Artikel ganz ergebenst.

Schnelle und reelle Bedienung mit Stellung der solidesten Preise ist die Aufgabe, die ich mir gestellt, um das mir werdende Vertrauen zu erhalten.

Halle, im Juni 1848.

Am 7. d. Mts. ist in der Traube ein kleiner schwarzer Knicker mit halb weißem Stab stehen geblieben. Man bittet denselben in der Engalapothek wieder abzugeben.

4 Morgen große Kaperschoten zum Ausplücken sind zu verkaufen Neumarkt Nr. 1273. A. Deubold.

Achtzehn Pfennige!

„Quousque tandem abutere patientia nostra“

Die Zeit ist jetzt gar bunt bewegt,
Es stürmt an allen Enden,
Mit Recht besorgt ein Jeder fragt:
Wie wird sich das noch wenden?
Wie steht es mit dem Dänenkrieg,
Wie mit der deutschen Flotte?
Erlangst denn wirklich Du den Sieg
Republikanerrothe?

Soll'n Kaiser oder Präsident
Für Deutschland wir uns wählen?
Und welch' politisch Element
Wird künftig uns befehlen?
Wird man wohl festlich in Berlin
Den Preußenprinz empfangen?
Und wird, wer noch verläumdet ihn
Von nun an aufgehängt?

So fragt man und noch Manches mehr,
Das auch nicht minder wichtig;
Einkommensteuer, Bürgerwehr,
Und welch' Princip hier richtig;
Ob an dem Thore man sein Geld,
Ob auf dem Rathhaus zahle,
Und trennt, wie öfters in der Welt,
Den Kern nicht von der Schale.

Wer sich dazu befähigt glaubt,
Mag Allen Antwort geben;
Mir aber sei es jetzt erlaubt,
Die Stimme zu erheben;
Gewichtig ist die Sache sehr
Für Aller Wohl und Wehe;
Eilt den Traubenwirth mir her,
Daß er uns Rede stehe!

Den 1., 2. u. 3. Pfingstfeiertag ladet
ergebenst ein der Weinbergswirth
F. Hübner zu Beuchlitz.

„Hör' mich, Du Wirth zur Traube, an,
— Vulgo Hôtel zur Schürze,
Für Jungesell, wie Ehemann
So oft des Lebens Würze —
Bemerkst Du denn noch immer nicht
Wie jetzt der Erdball wackelt?
Gedenke endlich Deiner Pflicht,
Jetzt wird nicht mehr gefackelt!“

»Du Biertyrann, antworte mir,
Nimmst Du denn auch noch heuer,
Für einen winz'gen Seydl Bier
Die vollen sieben Dreier?
»Ja!« sprichst Du? Mensch! Bist Du
denn toll,
Wie glaubst Du, daß das endet?
Dein Maas der Sünden ist jetzt voll,
D'rum hat man mich gesendet!«

»Es spricht zu Dir, durch meinen Mund
Das Volk, das souveräne;
Nicht duldet's mehr von dieser Stund',
Daß man es frech verhöhne.
Nur **achtzehn Pfennig** will fortan
Es für den Seydl blechen,
Danach berechne, Traubenmann,
Von heute an die Zechen!«

»Den Urtheilspruch hat decretirt
Das hohe Volk zu Halle,
Er ist Dir hiermit publicirt
Und gilt fortan für Alle.
D'rum Traubenwirth, woll' Dich nicht sperr'n,
Starrsinn wird wenig lohnen,
Es machten ja ganz and're Herr'n
Vor Dir schon Concessionen!

G. v. R.

5000, 3500, 1700, 1000 und 300 Rth sind auszuleihen durch den Actuar Danzer, Schmeerstraße Nr. 480.

Indem wir nachfolgenden Brief des Herrn Generallieutenant von Steinäcker in Posen an das unterzeichnete Comité zur allgemeinen Kenntniß bringen, bitten wir, uns fernere Beiträge durch die Herren Barnitson, Borsdorf, Friedrich I., Haase I., Hollstein und Wolff zugehend zu machen.

Halle, den 8. Juni 1848.

Das Comité für Unterstützung der Verunglückten im Großherzogthum Posen.

Posen, den 3. Juni 1848.

In dankbarer Anerkennung des mir durch Beschluß vom 8. Mai von dem Wohlwollen Comité zu Halle erwiesenen Vertrauens, beehre ich mich über die Verwendung der bis jetzt eingegangenen 200 Rth und der anderweitigen Verbandmittel Folgendes sehr ergebnis miltzuthellen:

Nach Anhörung beider Regierungen habe ich mich mit dem Herrn Präsidenten v. Schleinitz dahin geeinigt, daß die Hälfte der eingehenden Gelder den Familien der verwundeten und gebliebenen Soldaten aller in hiesiger Provinz thätigen Truppentheile zu Gute kommt. Die andere Hälfte wird für die in Nothstand gerathenen, geplünderten, geflüchteten u. Civilpersonen verwandt, und zwar nach dem Verhältnis von 3 : 1 zwischen den Regierungsbezirken Posen und Bromberg.

Die erstgedachte Hälfte wird einer Commission zugehändigt, welche unter Vorß des Major Hoffmann 18. Infanterie-Regiments und Militär-Oberprediger Niese für den angegebenen Zweck niedergesetzt ist. Die dort disponible gestellten Mittel kom-

men nach wohlwogener Bedürftigkeit allen Soldaten und deren Familien zu Gute, die von den in hiesiger Provinz verwendeten Truppen des 2ten, 3ten, 5ten und 6ten Armee-Corps Anspruch haben.

Die andere Hälfte wird nach Verhältnis der in beiden Regierungsbezirken veranschlagten Schäden getheilt, und zwar geht $\frac{1}{4}$ an den Präsident v. Schleinitz, der die Verwendung im Departement Bromberg veranlaßt. — Die dem Regierungsbezirk Posen zufallenden $\frac{3}{4}$ gehen an das hiesige Central-National-Comité, welches unter Vorß des Consistorial-Raths Kieseling für die zweckentsprechende Verwendung Sorge trägt.

Die gütigst mir übersandten Verbandmittel werden dem hiesigen Garnison-Lazareth überwiesen, von wo aus der General-Arzt Dr. Lesser die weitere Vertheilung nach Bedarf an die verschiedenen Militär-Lazarethe besorgt.

Ein Wohlwollen Comité wolle sich hiernach überzeugt halten, daß die von dort erhaltenen Gaben der Liebe der edlen Absicht der Geber entsprechend verwendet werden.

Namens der dankbaren Empfänger spreche ich für das Erhaltene meinen wärmsten Dank aus, darf aber hierbei nicht verschweigen, daß die Noth im Allgemeinen sehr groß ist und daß ferneerweitige Unterstützungen deshalb mit Freuden entgegen genommen werden.

v. Steinäcker,
Generallieutenant und Divisions-Commandeur
sowie intr. 1r Commandant von Posen.

Freitag den 9. Juni Morgens zwischen 8 und 9 Uhr ist auf dem Wege von Witzkind durch das Dorf Giebichenstein nach der großen Ulrichsstraße eine goldene Damenuhr verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie bei dem Goldschmidt Herrn Kitcher an der Universität gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Noch einige hundert Stück Bürgerwehr-Mützen, gut und dauerhaft gearbeitet, empfiehlt
F. Körner,
Leipziger Straße Nr. 282, dem goldnen Löwen gegenüber.

Ein Leiterwagen mit eisernen Achsen und ein vierstziger bedeckter Kutschwagen stehen zu verkaufen beim Kaufmann Riesel am Markte.

Sehr starken geräuch. Rheinlachs, geräucherte Spickale, so wie auch eine Partie sehr fette weiche neue Madjesheringe empfiehlt
G. Goldschmidt.

Hirschfänger

in Neusilber und Messing sind vorrätzig bei
Haafengier, Barfüßerstraße.

Der Superintendent's-Magd zur Nachricht, es giebt einen Kantor in Schotterey, er läßt sich aber Schulmeister aus guten Gründen nennen.

Schneider, Schulmeister.

Am 1. Pfingsttage Nachmittags 4 Uhr
Volksversammlung
auf der Eisenbahnrestauration zu Schkeuditz, veranstaltet von dem Herausgeber der freien Blätter. Die Abonnenten auf letztere haben Zutritt. Andere zahlen 1 Rth Entrée.

Tafel- und flügelartige Instrumente, welche in jeder Beziehung zu empfehlen sind, stehen zum Verkauf in der Steingräber'schen Pianoforte-Fabrik in der Barfüßerstraße.

Auch machen Unterzeichnete darauf aufmerksam, daß Herr Steingräber ganz vortrefflich stimmt und Reparaturen besorgt, und da er jetzt immer hier bleibt, jeden Freitag dazu bestimmt, die Wünsche, welche an ihn gelangen, gegen beliebiges Honorar pünktlich zu erfüllen.

Mehrere Musikfreunde.

Eine Militärtrommel nebst Trommelfelle zu ganz billigen Preisen sind zu verkaufen beim Weißgerber Fischer, Strohhöppische Nr. 2134.

Ein ehrlicher, fleißiger, gewandter Arbeitsmann (unverheirathet) findet zum 1. Juli als Hausknecht einen Dienst. Näheres bei
Brodkorb in Halle.

Nabeninsel.

Zum ersten und zweiten Pfingstfeiertage früh Concert. Anfang $4\frac{1}{2}$ Uhr Morgens. Vereinigtes Musikchor.

Hôtel de Prusse.

Den zweiten und dritten Pfingstfeiertag freie Nacht.

Kümmel- und Krautpflanzen sind zu verkaufen in der Fuchsmühle.

Dhlhoff.

Freiimfelde.

Den 2ten und 3ten Feiertag Gesellschaftstag und Tanz; frischen Kuchen.

Nachdem die Handlung unseres verstorbenen Bruders Theodor Brodtkorb in Cönnern seit dem 1. April aufgelöst ist, werden alle diejenigen, welche noch Forderungen an dieselbe haben, hierdurch aufgefordert, solche bis Ende dieses Monats bei Einem der Unterzeichneten, oder in dem früheren Handlungslokale anzumelden, gehörig nachzuweisen und prompte Abmachung zu gewärtigen, wogegen alle diejenigen, welche derselben noch verschulden, ebenfalls bis Ende dieses Monats ihrer Zahlungs-Verpflichtung nachkommen wollen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist gerichtlich gegen dieselben eingeschritten werden wird.

Leere Fässer, Kisten und Flaschen können jetzt nicht mehr in Zahlung zurückgenommen werden.

Carl Brodtkorb in Halle.
Heint. Brodtkorb in Cönnern.

Feldschlößchen.

Zum 2. und 3. Pfingstfeiertage Tanzmusik.

Der Stab und der Inbegriff der Führer der Bürgerwehr hat beschlossen: daß sich außer den bereits bestehenden Corps der Bürgerwehr keine neuen Separat-Corps bilden und der Bürgerwehr anschließen dürfen, sofern nicht ganz besondere Verhältnisse dies rechtfertigen und wünschenswerth machen.

Die Führer der Bürgerwehr sind bei diesem Beschlusse von der Ansicht ausgegangen, daß durch fernere Bildung besonderer Corps eine Vereinzelnung entsteht, die jedenfalls nachtheilig einwirkt und die spätere, durch das erwartete Bürgerwehrgesetz bedingte Organisation erschwert, während die Führer der jetzigen Bürgerwehr, bemüht sein müssen dieselbe vorzubereiten.

Die Bürgerwehr hegt zu keinem ihrer Mitbürger ein Mißtrauen, denn sie fühlt sich stark durch die Gesinnung der Wahrheit; — sie nimmt, wie dies in dem Beschlusse ausgesprochen, jeden unbescholtenen ehrenhaften Mann mit kameradschaftlicher Liebe in ihren Reihen auf, und veranlaßt die in die Bürgerwehr-Compagnieen Eintretenden zu keinen Ausgaben. —

Die Führer der Bürgerwehr glauben, ihren Mitbürgern gegenüber, sich zu dieser öffentlichen Mittheilung verpflichtet, damit jedes Mißverständnis im Entstehen verschwindet.

Der Stab, die Hauptleute und Zugführer der Bürgerwehr.

Ein gewandter Kellner mit guten Attesten, welcher auch die Stelle als Bediente annimmt, es sei in der Stadt oder auf dem Lande, sucht zum 1. Juli Unterkommen durch Frau Fleckinger, gr. Klausstr. Nr. 876.

Eine Landwirthschafterin, welche in der Landwirthschaft und Kochkunst ganz erfahren ist, so auch mehrere gewandte Ladendemoisells, alle mit guten Attesten, und andere ordentliche Mädchen werden geehrten Herrschaften zum 1. Juli noch nachgewiesen durch Frau Fleckinger, gr. Klausstraße Nr. 876.

Der Verein zur Gründung einer deutschen Flotte versammelt sich Sonnabend den 10. Juni Abends 8 Uhr im Lokale des Herrn Erfurt (zum Prinzen Karl) vor dem Leipziger Thore. Burmeister.

Hausverkauf und Tausch.

Ein in Halle in bester Lage gelegenes, an 600 Rth Miethen bringendes Haus, steht zu verkaufen oder gegen ein Landgut von 14—16.000 Rth zu vertauschen. Näheres poste restante A. B. franco Halle.

Mehrere Häuser in Hauptstraßen, zu jedem Geschäftsbetriebe passend, von 3000 bis 14.000 Rth, und mehrere freundlich gelegene mit Garten von 2000 bis 10.000 Rth hat zu verkaufen in Auftrag J. G. Fiedler, Nr. 209.

15.000 Rth sind, auch getheilt, in drei Monaten zahlbar, auf ländliche erste Hypothek auszuleihen. Alles Nähere durch J. G. Fiedler in Halle, kleine Steinstraße Nr. 209.

400, 550 und 2000 Rth werden zum 1. Juli gegen sichere Hypothek gesucht durch J. G. Fiedler, kl. Steinstraße Nr. 209.

Kutsch- und Personen-Fuhrwerk, ein- und zweispännig zu fahren, ist billig zu haben bei Eckert am Klausthor Nr. 889.

Ein Oekonomielehrling findet sofort unter sehr annehmbaren Bedingungen ein Unterkommen, und wäre zu wünschen, daß derselbe schon einige Vorkenntniß von der Wirthschaft besitzt. Alles Nähere sagt der Getreidehändler F. Arndt in Eisleben.

Herren-Hüte, in Seide, à 1 Thlr., vergl. feinste französische à 1 Rth 20 ^{gr}, so wie Filz-, graue Sommer- und grüne Jagdhüte neuester Façon zum billigsten Preise; Kinderhütchen in Filz von 15 ^{gr} bis 2 Rth in größter Auswahl empfiehlt

H. Eton, alte Post.

Weintraube.

Sonntag den 1. Pfingstfeiertag früh von 5 Uhr bis zur Kirche und nach der Nachmittags-Kirche Concert in der Weintraube. Stadtmusikchor.

Den 2ten Feiertag Concert in der Weintraube. Stadtmusikchor.

Volkversammlung in Stumsdorf Sonntag den 18. Juni d. J. Nachmittags 3 Uhr.

Den 2ten und 3ten Pfingstfeiertag lade ich ergebenst ein. Für gute Streich- und Blasmusik habe ich gesorgt. Bernstein in Passendorf.

Erfurt's Garten.

Den 1. Feiertag, Nachmittags von 4 Uhr an, Concert von der Familie Drechsler.

4000, 2000, 600, 400, 300 und 200 Rth sind auszuleihen durch den Secretair Kleist, große Klausstraße Nr. 896.

Zum Pfingstfeiertagen.

Den ersten Feiertag Nachmittags Concert, den 2. u. 3. Feiertag, so wie Knoblauch-Mittwoch Tanzergnügen, wozu ergebenst einladet

H. W. Preis in Trotha.

Tivoli-Theater.

Sonntag den 11. Juni. Zum Erstenmale: **Artifel 213**, Lustspiel in 2 Akten n. d. Franz. von H. Börnstein. — Hierauf: **Der Lügner und sein Sohn**, Posse in 1 Aufzuge.

Montag den 12. Juni. Auf vieles Verlangen: **Er muß aufs Land**, Lustspiel in 3 Akten von Friedrich.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am 25. Mai und am 5. Juni starben unsere beiden ältesten Kinder, Karl, sechs Jahr alt, und Amande, acht Jahr, in Folge des Scharlachfiebers. Und so ist uns denn von unsern Kindern nur eins, ein Sohn, anderthalb Jahr alt, übrig geblieben. Ach, wir sind wie vernichtet. Alle unsere Lebensfreuden sind mit einem Male dahin. Möge der, der solch ein Schicksal uns auferlegt hat, es auch tragen helfen und uns mit seiner Kraft nahe sein! Bereits zu einem großen Troste hat es uns gereicht, daß die Liebe vieler Guten an den Gräbern der früh Entschlafenen sich rührend bethätigt hat, daß ihnen viele Thränen nachgeweiht, viele Kränze gewunden sind. Dafür unsern innigen Dank! Entfernte Verwandte und Freunde bitten wir, gegenwärtige traurige Nachricht statt besonderer Meldung anzunehmen und uns ihr stilles Beileid nicht zu versagen, wie denn gewiß alle gute Elternherzen, die Kehlliches erfahren haben, unsern tiefen Schmerz ermaßen werden.

Geliebtes Kinderpaar, im Leben eng verbunden, auch in den Gräbern an einander gelegt, schlummere nun ruhig und sanft, bis auch uns die Cyperesse winkt, dem großen Auferstehungstage in jener Welt entgegen, wo wir euch in verkürzter Gestalt wieder zu finden und erst dann den unerforschlichen Rathschluß des Ewigen zu verstehen hoffen dürfen.

Unternessa, den 8. Juni 1848.

P. Meinhold und Frau.

Monats-Übersicht der preussischen Bank,
gemäß §. 99 der Bank-Ordnung vom 5. October 1846.

Activa.	
1) Geprägtes Geld und Barren	9,742,400 Thlr.
2) Kassen-Anweisungen	1,449,100 .
3) Wechsel-Bestände	15,968,300 .
4) Lombard-Darlehen	15,254,600 .
5) Staats-Papiere, verschiedene Forderungen und Activa	12,879,900 .
Passiva.	
6) Banknoten im Umlauf	14,043,700 .
7) Depositen-Kapitalien	21,216,300 .
8) Darlehn des Staats in Kassen-Anweisungen (nach Rückzahlung von 4,900,000 Thlr. cfr. §. 29 der Bank-Ordnung vom 5. October 1846).	1,100,000 .
9) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privat-Personen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	7,335,300 .

Berlin, den 31. Mai 1848.

Königl. preuß. Haupt-Bank-Directorium.

(gez.) von Lamprecht. Witt. Reichenbach. Meyen. Schmidt.

Deutschland.

Köln, d. 5. Juni. Gestern reiste die aus Schleswig-Holstein nach Frankfurt entsendete Deputation, an deren Spitze der Präsident der dortigen provisorischen Regierung, Beseler, steht, durch Köln in ihre Heimath zurück. Sie äußerte sich mit Befriedigung über die Resultate ihrer Sendung, und hofft auf energische Maßregeln, um die Herzogthümer gegen die Angriffe der Dänen zu schützen und sie dem deutschen Vaterlande als einen integrierenden Theil desselben zu erhalten.

Nachen, d. 5. Juni. Auf die von hier aus abgeforderte Eingabe, die Uebernahme der im Bau begriffenen Eisenbahnen Seitens des Staates und den baldigen Beginn des Baues der großen Ostbahn nach Königsberg betreffend, hat Minister Patow unterm 2. Juni erwidert:

Sofern die kräftige Fortsetzung des Baues der noch unvollendeten Eisenbahnen und der baldige Angriff der großen Ostbahn vielen brodtlosen Arbeitern Beschäftigung und den beteiligten Gewerben eine erhebliche Unterstützung gewähren dürfte, unterliegt es keiner Frage, daß die beantragte Maßregel von der wohlthätigsten Wirkung sein würde. Das unterzeichnete Ministerium, dem die Aufgabe zu Theil geworden, für die Wohlfahrt der Nation durch Ausführung nützlicher öffentlicher Arbeiten zu wirken, ergreift mit Eifer jede Gelegenheit, dieser Aufgabe Genüge zu leisten. Zu dem Ende sind die noch im Baue begriffenen Eisenbahnen mit allen zu Gebote stehenden Mitteln unterstützt, um einer Unterbrechung der Bauten vorzubeugen; namentlich sind den in der dortigen Provinz belegenen Bahnen beträchtliche Geld-Unterstützungen zugewendet worden. Den Bau der Ostbahn betreffend, so wird auch in diesem Jahre auf die, dieses großes Unternehmen vorbereitenden Strom- und Deichbauten an der Weichsel und Mogat eine verhältnismäßige beträchtliche Summe verwendet und es werden die Vorarbeiten so fortgesetzt, daß demnächst der Bau unvorzüglich beginnen könnte. Durchgreifendere Maßregeln lassen sich aber in dem gegenwärtigen Augenblicke nicht treffen, indem die Mittel der Staatskasse durch noch dringendere Ausgaben völlig in Anspruch genommen sind. Die Regierung wird indeß, sobald die Verhältnisse es irgend gestatten, insbesondere die Angelegenheit wegen Beschaffung des Anlage-Capitals für die große Ostbahn in reifliche Erwägung nehmen und das unterzeichnete Ministerium nichts unterlassen, was zur baldigen Erreichung des Zweckes führen kann.

Italien.

Rom, d. 27. Mai. Italienische Blätter sprechen schon seit mehreren Tagen von einem Handschreiben des Papstes an den Kaiser von Oesterreich, das Friedensvorschlüge zum Inhalt habe. Heute wird es in unzähligen Exemplaren auf der Straße verkauft. Es lautet: „Stets war es gewöhnlich, daß von diesem heiligen Stuhl ein Wort des Friedens ausgesprochen ward in mitten der Kriege, die das christliche Jahrhundert mit Blut bespuckten und in unserer Allocution vom 29. v. M. haben wir, während wir sagten, daß unser väterliches Herz sich sträubt einen Krieg zu erklären, ausdrücklich unsern heißen Wunsch angekündigt zum Frieden beizutragen. Möge es daher Ew. Maj. nicht unangenehm sein, daß wir uns an Ihre Frömmigkeit und Religion wenden, indem wir Sie mit väterlicher Zuneigung ermahnen, Ihre Waffen von einem Kriege zurückzuziehen, der, ohne dem Kaiserthum die Gemüther der Lombarden und Veneter wieder zu erobern, die traurige Reihe von Uebeln mit sich führt, die ihn zu begleiten pflegen und von Ihnen sicherlich verabscheuet und verwünscht werden. Möge es der edelmüthigen deutschen Nation nicht unangenehm sein, daß wir sie ermahnen den Haß abzulegen und in nützliche Beziehungen einer befreundeten Nachbarschaft eine Herrschaft zu verwandeln, die weder edel noch glückbringend sein würde, wenn sie allein auf dem Eisen beruhte. — So vertrauen wir, daß die Nation selbst, ehrsam stolz auf die eigene Nationalität ihre Ehre nicht in blutige Angriffe gegen die italienische Nation sehen wird, sondern sie vielmehr darin sehen wird, sie edelmüthig als Schwester anzuerkennen, wie beide unsere Töchter und von unserm Herzen geliebt sind; indem sie sich begnügen jede ihre natürlichen Grenzen zu bewohnen unter ehrenvollen Verträgen und mit Segen des Herrn. — Wir bitten unterdessen den Geber alles Lichtes und den Urheber alles Guten, daß er Ew. Maj. heilige Rathschläge einlege, während wir aus dem Innersten des Herzens Ihnen, Ihrer kaiserl. Gattin und der kaiserl. Familie den apostolischen Segen ertheilen. Gegeben Rom bei St. Maria Maggiore, 3. Mai 1848, dem zweiten Jahre unseres Pontificats. Pius PP. IX.“ — An der Richtigkeit des Briefes ist nicht zu zweifeln, da ein Supplement der „Gazzetta di Roma“ sich auf ihn bezieht und in mehreren Ausdrücken ganz damit übereinstimmt. In demselben wird ferner ausgesprochen, daß S. H., damit nicht zufrieden, sich entschlossen hat einen außerordentlichen Gesandten nach dem Kriegsschauplatz zu senden, um einen für beide Theile ehrenhaften Frieden zu vermitteln. Wie ich höre, ist Mons. Morichini bereits vorgestern dahin abgereist. Das Ministerium scheint zu diesem Schritte nicht unmittelbar mitgewirkt zu haben, sondern spricht nur nachträglich seine Zustimmung aus, indem es zugleich dem obigen Briefe eine Deutung in einer Adresse an den Papst in seinem Sinne zu geben sucht. Es freut sich, daß der Papst das Prinzip der Rationalität anerkennt und die natürlichen Grenzen für Italien in Anspruch nimmt. Dies allein werde genügen, wieder Freudigkeit und Muth in dem Kampfe für Italiens Unabhängigkeit zu geben. Als eine große Milderung

der frühern kriegerischen Stimmung muß es hierbei gelten, daß das Ministerium ausspricht: es hasse die deutsche Nation nicht, sondern schätze sie, und es thue ihm über die Waffen leid, daß ein Theil derselben die Waffen gegen Italien führe. Ist dies aufrichtig gemeint — wir zweifeln daran im Hinblick auf die Angriffe auf Tirol und die sonstigen Eroberungsplänen der Italiener — desto besser. Nur mag Graf Mamiani zuerst seine „natürlichen Grenzen“ etwas verengen, wenn es ihm Ernst mit dem Frieden ist. (Fr. D. = P. = Stg.)

Landwirthschaftlicher Bauernverein im Mansfelder Seekreise.

Der Bauernverein hält am 13. Juni Nachmittags 2 Uhr in Salzmünde eine Versammlung, in welcher Folgendes zur Verhandlung kommt:

- 1) Berathung einer an den Prinzen von Preußen zu erlassenden Adresse und Wahl einer Deputation, die Adresse zu überbringen.
- 2) Mittheilung der von den Deputirten des Kreises aus Frankfurt und Berlin eingegangenen Nachrichten.
- 3) Besprechung etwaiger Anträge an die Deputirten und Beförderung der Anträge an die Parlamente.

Die Interessenten der Kredit- und Prämienkasse wer-

den zugleich benachrichtigt, daß mit dem 1. Juli d. J. die Auszahlung der Zinsen beginnt, und daher ersucht, diese Zinsen in der Zeit vom 1. bis 14. Juli auf dem Comtoir in Salzmünde zu erheben, falls es den Empfängern nicht beliebt, die Herren Sammelkassen-Vorsteher um Besorgung der Zinsen zu bitten.

Diejenigen Schuldner der genannten Kasse, welche mit Zinsen noch im Rückstande sind, werden um baldige Berichtigung derselben gebeten.

Den Ehrenmännern und Einlegern, welche gegen die Kasse bei den jetzigen aufgeregten und bedrängnißvollen Zeiten keine Furcht und Aengstlichkeit geäußert und nicht gekündigt haben, wird hauptsächlich im Namen vieler Schuldner der Kasse, welche bei jetzt verlangter Rückzahlung große Verluste erleiden würden, aufs herzlichste gedankt und um ferneres Bewahren dieses für die Verwaltung höchst ehrenvollen Vertrauens gebeten.

Alle Mitglieder des Kreisvereines und der Zweigvereine, so wie alle diejenigen aus dem Seekreise, welche der **Abfindung einer Adresse an den Prinz von Preußen beistimmen**, werden zum zahlreichen Besuch der Versammlung freundlichst eingeladen.

Salzmünde, am 6. Juni 1848.

Der Vorstand des Bauernvereins.

Bekanntmachungen.

Edictalladung.

Da das Vermögen des Instrumentenmachers Christian Lerk hier überschuldet ist, so ist der Concursproceß eröffnet worden, und es werden daher alle Gläubiger desselben hierdurch aufgefordert, längstens in dem auf

den 12. September 1848

anberaumten Liquidations-Termin bis Nachmittags 2 Uhr bei Vermeidung des Ausschusses von der Concursmasse und des Verlustes des Rechts auf Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, ihre Forderungen gehörig anzumelden und zu bescheinigen.

Auffredt, den 2. Juni 1848.

Großherzogl. Sächsisches Justiz-

amt daselbst.

R. Vulpus.

Bekanntmachung.

Das den Geschwistern Brauer zustehende, in hiesiger Stadt gelegene Backhaus soll mit der darauf ruhenden Schwarzbäckgerechtigkeit auf drei Jahre vom 1. Juli 1848 bis dahin 1851

den 19. Juni d. J.

Vormittags 10 Uhr an hiesiger Amtsstelle an den meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bietern, verpachtet werden. Pachtlustige werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß die gestellten Pachtbedingungen an hiesiger Amtsstelle eingesehen werden können.

Auffredt, den 4. Juni 1848.

Großherzogl. Sächsisches Justiz-

amt daselbst.

R. Vulpus.

Freiwilliger Verkauf.

Land- und Stadtgericht Delitzsch.

Die nachfolgenden, den Erben des Gutsbesitzer Franke zu Groß-Klitzschmar gehörigen Grundstücke, als:

- 1) das zu Groß-Klitzschmar gelegene, im Hypothekenbuche unter Nr. 4 eingetragene Halbhufengut mit Zubehör, abgeschätzt auf

1900 Rp;

- 2) zwei walzende halbe Hufen Feld im Klitzschmarer Flurbezirke, abgeschätzt auf

1500 Rp;

sollen

den 30. Juni d. J.

Vormittags 11 Uhr

zu Groß-Klitzschmar in dem gedachten Gute öffentlich versteigert werden.

Torf-Verkauf.

In der, der hiesigen Stadtgemeinde zugehörigen Torfgräberei im »Fösig« wird von jetzt an wieder guter trockener Torf, und zwar aus den im Freien stehenden Haufen, zum Preise von 1 Rp 10 Sg, aus den Scheunen aber zum Preise von 1 Rp 16 Sg à Tausend verkauft. Außer diesem Kaufpreise haben die Käufer nur noch das Aufladerlohn mit 1 Sg 3 R vom Tausend zu bezahlen.

Gräfenhainichen, am 6. Juni 1848.

Der Magistrat.

Freiwillige Subhastation.

Gerichts-Commission Lauchstädt.

Das dem Blegelmeister Johann Franz Fritsche in Droyßig, und den vier Geschwistern Planert gemeinschaftlich zugehörige Haus zu Oberteutschenthal

samt Eingebäuden, Hof, Garten und Zubehör, mit Nachbarrecht und Gemeindegeldern, sub Nr. 2 des Hypothekenbuchs, tarirt auf 592 Rp 5 Sg, soll auf

den 15. Juli d. J. von früh 11 Uhr an

an Gerichtsstelle zu Lauchstädt ertheilungshalber im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Die Taxe, das Hypothekenbuch und die Verkaufsbedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Nothwendiger Verkauf.

Land- u. Stadtgericht Delitzsch.

Der zu Hochosig belegene, im Hypothekenbuche unter Nr. 10 eingetragene, dem Johann Christian Thormann und dessen Ehefrau daselbst zugehörige Gasthof zum goldnen Helm, abgeschätzt auf

7074 Rp 11 Sg 3 R

zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am elften October 1848 von Vormittags 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Ein Dekonom, welcher schon mehrere Güter zur Zufriedenheit seiner Herrschaften bewirthschaftete, darüber die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, auch nöthigenfalls Caution stellen kann, wünscht Michaelis oder Weihnachten eine Stelle als Administrator oder Rechnungsführer zu erhalten; über das Nähere hierüber wird Herr Gastgeber Zumpe im »Goldnen Herz« zu Halle die Güte haben Auskunft zu ertheilen.

Auctions-Anzeige.

Nachdem zum öffentlichen Verkaufe im Wege der Versteigerung der zum Nachlaß des Stadt- und Landgerichtsraths Kessler gehörenden Sachen, worunter sich:

- a) einige Silbersachen,
- b) 1 Bureau, 3 Sopha's, Tische, Stühle, Spiegel, Schränke, Kommoden, Bettstellen und andere Möbel;
- c) verschiedene Haus- und Wirthschaftsachen, Küchen- und Wascheräthe aus Holz, Kupfer, Eisen, Blech, Porzellan, Glas &c. (hierunter namentlich eine gute Rolle, ein kupferner Kessel, ca. 7 Eimer haltend);
- d) Kleidungsstücke, Wäsche, Bedecke, Ueberzüge, Betten;
- e) 1 Doppelflinte, 2 Flinten, 1 Paar Pistolen — Schießapparat —;
- f) 1 Kennschlitten mit grün angestrichenem Korbe, 1 Sattel mit neu silbernem Seilbügel;
- g) eine Bibliothek — meistens juristische und belletristische Werke, und
- h) eine Partie meist gedruckter Noten, sowie eine Partie Kupferstiche und Lithographien —

befinden,
Donnerstag der 15. Juni d. J.
und folgende Tage

anberaumt worden, so werden Kauflustige geladen, sich am gedachten Tage Morgens 8 $\frac{1}{2}$ Uhr in der Etage des Neuber'schen Hauses an der Saale einzufinden und die Auktion zu gewärtigen.

Die Auktionsgelder sind sofort zu berichtigen.

Bernburg, am 30. Mai 1848.

Am Auftrage:

**Herzogl. Hochlöbl. Landes-
Regierung.**

Haenze, Reg.-Secretair.

Proclama.

Aufgebot verlorner Dokumente.
Dem Tabakisten Gottlieb Ferdinand Jasper und der Frau Rosine Krüger geborne Jasper zu Eisleben, ist:

- 1) die Obligation des Schulzen und Gutbesitzer Zacharias Holtschke, und seiner Ehefrau, Johanne Charlotte geborne Keutel zu Dberrißdorf, vom 17. October 1818, über 1200 R ρ Courant, zu 4 $\frac{1}{2}$ % verzinsliches Darlehn;
 - 2) die Obligation derselben Schuldner, vom 6. April 1820, über 800 R ρ Cour., zu 4 $\frac{1}{2}$ % verzinsliches Darlehn;
- für den Ackergutbesitzer Gotthilf Günther aus Döblitz, welche mittelst Cession vom 14/16. März 1824 dem Kaufmann Johann Ludwig August Gneist zu Wettin, und Cession vom 4. October 1824, den Geschwistern Gottlieb Ferdinand, Karl Ferdin-

and, Johanne Friederike Beate und Karoline Rosine Jasper, abgetreten, welche Hypotheken im Hypothekenbuche von Dberrißdorf Vol. I. No. 18. pag. 273. und Vol. I. No. 19. pag. 289. Rubr. III. No. 1 und 2 intabulirt, und worauf 700 R ρ aus der Bürgschaft vom 16. September 1844 für den Amtsverwalter Friedrich Zobel zu Eisleben subingrossirt sind,

angeblich verloren gegangen. Auf ihren Antrag werden hierdurch alle diejenigen, welche an diese Forderungen und Urkunden als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Ansprüche zu machen haben, edictaliter aufgefordert, sich binnen 3 Monaten und spätestens in dem am 11. Juli 1848 Mittags 12 Uhr an Gerichtsstelle alhier anberaumten Termine zu melden, widrigenfalls sie mit ihren etwaigen Ansprüchen präcludirt werden, auch die Amortisation der aufgegebenen Urkunden erfolgen wird.

Auswärtigen werden zur Vertretung die Herren Justiz-Commissarien Gieseke, Keil und Bindewald in Eisleben vorgefchlagen.

Erdeborn, am 14. März 1848.

Gräfllich Schwerin'sches Patrimonial-
Gericht.
Koloß.

Kunst-Anzeige.

Die akrobatische Künstlergesellschaft, Familie Stark und Kolzer, bestehend aus zweiundzwanzig Personen, werden bei ihrer Durchreise nach Berlin einige Vorstellungen in hiesiger Stadt zu geben die Ehre haben, bestehend aus olympischen Kämpfern, Athleten, Pantomimisten, Voltigeur, herkulesche Productionen und Befestigungen des hohen Thurmsfels, wie es von anderen Künstlern noch nie gezeigt worden ist. Die erste Vorstellung ist den ersten Pfingstfeiertag Nachmittags vier Uhr auf dem Marktplatz. Das Nähere besagen die Zettel.

Zörbig, den 7. Juni 1848.

Carl Stark, Director.

Esparsettheu von 84 Morgen

soll Mittwoch den 14. d., Nachmittags 2 Uhr bei Stumsdorf, in der Nähe der Restauration, in Abtheilungen von 1 und 2 Morgen meistbietend verkauft werden.

Hausverkauf.

Veränderungshalber bin ich willens, mein zu Dalena belegenes Haus nebst 7 Flur-Morgen Acker und 10 Kabeln aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich hier selbst melden.

Dalena, den 7. Juni 1848.

Wittwe Schrader.

Jagd-Verpachtung.

Die Nieder-Koppeljagd auf der Trebnitzer Flur soll auf 6 Jahre (vom 1. Juni 1848 an) meistbietend verpachtet werden. Hierzu steht ein Termin auf

Dienstag den 20. Juni d. J.

Vormittags 10 Uhr

in dem Expeditions-Lokale der Königl. Oberförsterei Zöckerig an, wozu Nachtlustige hierdurch mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Bedingungen im Termine zur Kenntniß gebracht werden.

Zöckerig, der 27. Mai 1848.

Der Oberförster
v. Schütz.

Ein Stuhlwagen steht billig zu verkaufen im blauen Hecht.

Es sucht eine Familie ein hübsches junges Mädchen, welche sich in Musik und Gesang ausbilden will. Näheres sagt Arndt im blauen Hecht.

Ein übercomplettes Wagenpferd steht zu verkaufen im Gasthof zum Kronprinzen.

Ein fast neuer, sehr dauerhaft und elegant gearbeiteter ganz bedeckter Falouste-Wagen, sowie ein dergl. halbgedeckter Chaisen-Wagen, sind verhältnißmäßig billig zu verkaufen beim Sattlermeister Fr. Lange, gr. Ulrichsstraße Nr. 66.

Ein in allen Branchen wohlverfahrner Conditor-Gehülfe sucht eine Condition. Das Nähere ist zu erfragen beim Bäckermeister Müller zu Halle, Barfüßerstraße.

Ein junger Dekonom, mit gutem Zeugniß versehen, sucht als Volontair zu Johann ein Unterkommen in einer Landwirthschaft. Frankirte Adressen unter N. No. 8. nimmt an die Expedition des Couriers.

Der auf den 16. Juni d. J. angeetzte Termin zur Obstverpachtung ist hierdurch aufgehoben.

Rittergut Benkendorf, d. 8. Juni 1848.

2 gute Zugpferde, unter 4 Stück die Auswahl, sowie eine gut gehaltene einspännige leichte moderne Halbchaise, stehen sofort zum Verkauf beim Gastwirth zur goldenen Kugel.

Dietrich, Bandagist, Leipzigerstraße, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Fr. Lange, Bandagist, gr. Ulrichsstraße Nr. 66, empfiehlt Bandagen jeder Art.

An die Mannschaften der Freiwilligen-Kompagnie von Halle und Umgegend.

In der Voraussetzung, die Meinung der überwiegenden Mehrzahl unserer lieben Kameraden auszusprechen, wenn wir, in einer Zeit, wo die allgemeine Theilnahme den wichtigsten Fragen der Gegenwart fast ausschließlich zugewendet ist, es nicht angemessen erachten können, unser Erinnerungsfest zu feiern, haben wir geglaubt, die Begehung dieses Festes auch für dieses Jahr aussetzen zu müssen. Wenn aber unsere Freiwilligenfeste den Zweck haben, bei der Erinnerung an eine große Vergangenheit, die patriotische Gesinnung der Theilnehmer fortwährend frisch und zur Verthätigung bereit zu erhalten, so ist gerade jetzt in letzterer Beziehung eine überaus günstige Gelegenheit dargeboten, deren Benutzung uns offen steht, ohne daß wir persönlich zusammen zu kommen nöthig haben.

Wie allgemein bekannt, hat sich der Mangel einer deutschen Flotte, ja nur bewaffneter Küstenfahrzeuge, wie Kanonen-Boote und Jollen, in der für unser gesamtes Vaterland so wichtigen Schleswig-Hollsteinschen Frage, in betrübender Weise auf das Entschiedenste erwiesen und so bestimmt herausgestellt, daß patriotische Männer an den Ost- und Nordseeküsten sich noch während des Kampfes gedrängt fühlten, in Vereine zusammen zu treten, um hier schnelle Abhülfe zu gewähren. Auch wir können hierzu und zunächst zwar zum Schutze der preussischen Ostseeküste mitwirken, wenn wir den statutgemäß jährlich zu entrichtenden Beitragsthaler pro 1847 und 1848 zu diesem Zweck bestimmen. Sofern nun unsere verehrten Kameraden hiermit einverstanden sein möchten, ersuchen wir dieselben, jene Beiträge, soweit solche nicht bereits berichtigt sind, an den Kameraden (Buchhändler) Lippert baldigst einzahlen zu wollen.

Halle, den 31. Mai 1848.

Der Stab der Freiwilligen-Kompagnie von Halle und Umgegend.

Wucherer. Blanc. Referstein. Nehmiz. Herzberg.

Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Nachdem die Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft die bisher zu Altleben unter dem Herrn Franz Gramms bestandene Agentur aufgehoben hat, mache ich solches mit dem ergebensten Ersuchen bekannt, sich in Versicherungs-Angelegenheiten nunmehr an den Herrn Adalbert Löffler in Cönnern wenden zu wollen. Naumburg, den 26. Mai 1848.

Carl Friedr. Gerischer,

Haupt-Agent der Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Vom 11. Juni ab sind die Gold- und Silberwaaren-Handlungen sämtlicher hiesiger Goldarbeiter von Nachmittags 2 Uhr an alle Sonn- und Festtage geschlossen. Somit wäre der erste Schritt eines allgemein wünschenswerthen Unternehmens gethan. Dies einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum als ergebenste Anzeige.

Halle, den 9. Juni 1848.

Die sämtlichen Goldarbeiter.

Hanauer Filz- und Seidenhüte,

der neuesten Façon, empfing so eben und empfiehlt dieselben zu sehr billigen Preisen
F. C. Zimmermann.

Erfurter Schuhe

empfehlen in allen Größen und Nummern

F. C. Zimmermann,
am Markt Nr. 942.

Herren-Hüte,

neueste Façon, in Filz und Seide, empfiehlt
Chr. Voigt.

Handschuhe,

Glacé-,
waschleberne,
Zwirn- und
seidene Handschuhe empfiehlt
Chr. Voigt, Schmeerstraße.

Zwei Bürschbüchsen stehen zu verkaufen
Rathhausgasse Nr. 245.

Christoph Fütterer

aus Bleicherode

besucht die bevorstehende Naumburger Messe mit vollständig assortirtem Lager von buntgestreiften Flanellen eigener Fabrikation.

Sein Verkaufsgewölbe ist Jacobsstraße im Hause der Herren Wiegand & Reibig.

Ein Brennerei-Verwalter findet ein sehr vortheilhaftes und dauerndes Engagement. Anerbietungen erbittet sich baldigst das beauftragte Güter-, Agentur- und Versorgungs-Bureau von D. Trendelenburg in Berlin.

Einladung.

Den 2ten und 3ten Pfingstfeiertag Tanzmusik bei Haffe in Böllberg.

Die Pfingstfeiertage

Großes Concert in Kösen,

gegeben vom Hautboisten-Corps aus Weimar, wozu ergebenst einladet

W. Kronefeld im Kuchengarten.

Den 2ten und 3ten Pfingstfeiertag wird bei mir Tanzmusik sein.

Thufius in Böllau.

Den 2ten Pfingstfeiertag ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein

Wilhelm Weber in Hohenthurm.

Restauration Schkendis

den 2. und 3. Feiertag Concert und Ballmusik, sowie den 2. Scheiben- und den 3. Sternschießen mit Büchsen.

Von heute an wohne ich Leipzigerstraße Nr. 324 2 Treppen hoch.

Halle, den 7. Juni 1848.

Kneifel, Zahnarzt.

Meine Süßkirschen-Verpachtung findet den dritten Pfingstfeiertag Nachmittags zwei Uhr statt.

Naendorf am Petersberge.

Sonntag.

Gebauer'sche Buchdruckerei.

Deutschland.

Berlin, den 9. Juni. Die heutige Spen. Ztg. enthält Folgendes: Se. K. H. der Prinz von Preußen wurde gestern bei seiner, gegen 1 Uhr aus Potsdam erfolgten Ankunft auf dem Eisenbahnhof von dem Minister v. Patow und dem Polizei-Präsidenten v. Minutoli begrüßt. Se. K. Hoh. fuhr dann mit seinem Adjutanten, dem Major Laue, in einem offenen zweispännigen Wagen durch das Brandenburger Thor, die Linden entlang, bis zu der Singakademie, wo derselbe mit lautem Jubelrufe von der harrenden Zuschauermenge beim Aussteigen begrüßt wurde. Der Prinz hatte die Absicht, an der Königswache auszu steigen und von dort sich zu Fuß zum Sitzungs saale der National-Versammlung zu begeben, wovon aber Minister v. Patow abrieth, da die meisten Abgeordneten von der Wasserseite in den Sitzungs saal zu gehen pflegen. Dort wurde der Prinz von dem Minister Grafen v. Schwerin empfangen und nach dem Sitzungs saal begleitet. Beim Wegfahren des Prinzen von der Singakademie ertönte von dem Publikum abermals ein Freudenruf.

In ihrem Bericht über die Sitzung der constituirenden Versammlung vom 8. Juni sagt dieselbe Zeitung: Während der Sitzung betritt der Prinz v. Preußen die Kammer und nimmt an der rechten Barrière Platz. (Mehreren Abgeordneten, die denselben durch Aufstehen empfangen, schallt der Ruf entgegen: Niedersehen!) Prinz v. Preußen: Ich bitte um das Wort in einer persönlichen Angelegenheit. Präsident Milde: Der Abgeordnete für den Wirziger Kreis hat das Wort.

Prinz von Preußen (gespannte Aufmerksamkeit): Ich betrete diese Versammlung vermöge der auf mich gefallenen Wahl, und danke öffentlich für den hohen Beweis des Vertrauens, das man mir dadurch bewiesen. Ich würde schon gestern, gleich nach meiner Ankunft, hieher an meinen Platz geeilt sein, wenn der gestrige Tag nicht ein Tag der tiefsten Trauer für meine ganze Familie wäre. Doch heute ist mein Erstes, hieher in die Mitte der Volksvertreter zu eilen, und Sie Alle willkommen zu heißen. Wir wollen bedenken, meine Herren, daß nicht allein Preußen, nein, die ganze civilisirte Welt auf unsere Verhandlungen blickt, die Segen tragen soll für Fürst und Volk auf lange Jahre. Welch schöner Beruf! Die constitutionelle Regierungsform ist vom Könige für unsere Monarchie angenommen worden; ihr werde ich alle meine Kräfte weihen, wie ich es bei jeder Sache gethan, der ich mich einmal hingegeben. Mein Charakter liegt in dieser Beziehung offen vor Ihnen, Grundsätze, die ich einmal ausgesprochen, getreulich festzuhalten. In dieser Weise mögen Sie mein heutiges Erscheinen bei Ihnen deuten. Meine übrigen Geschäfte erlauben mir zwar nicht, bei Ihren Sitzungen stets gegenwärtig zu sein, und ich ersuche deshalb den Hrn. Präsidenten, meinen Stellvertreter einzuberufen, doch werde ich Ihren Verhandlungen meine ganze Aufmerksamkeit widmen. Möge Sie, wie mich, bei allen vorhabenden Handlungen der alte Preußenspruch befehlen: „Mit Gott für König und Vaterland!“ (Bravo! Zwischen der Linken. Der Prinz verläßt die Kammer sofort, die Mitglieder der rechten Seite erheben sich neuerdings.)

Reudsburg, d. 6. Juni. Herr Beseler ist bereits heute wieder aus Frankfurt zurückgekehrt und wahrscheinlich noch diesen Abend wird die erste von Hadersleben aus nach Frankfurt abgesandte Deputation in Hamburg ein treffen, nachdem sie und ihr Gesuch bei den einzelnen Abgeordneten sich der besten Aufnahme zu erfreuen gehabt.

Flensburg, d. 5. Juni. Unter dem Namen: „morgen große Parade“, wurde allen in den Dörfern in Angeln herumliegenden Truppen Befehl zum Aufbrechen gegen „Norden“ ertheilt. Heute, gegen Morgen, marschirten sie muthig und mit voller Musik durch unsere Stadt — zur Parade, die einige Meilen von hier stattfinden sollte. — Die Parade sollte, wie wir von Allen hören, aber vor dem Feinde sein; sie sollte den Spionen nur als Täuschung dienen. — Die Parade sollte bei Høkebüll (2 1/2 Meilen von hier) stattfinden; — die Truppen marschirten aber ungestört weiter, an Parade wurde nicht gedacht. — Wrangel hat uns heute Morgen auch verlassen. Unsere Stadt ist fast leer von Militär. Die Batterien sind aber scharf besetzt, schweres Geschütz harret jetzt auf den Augenblick, wo sich wieder ein dänisches Schiff sehen läßt; — es werden fortwährend Kugeln glühend gemacht, die die Dänen überraschen sollen!

Das v. d. Lann'sche Corps verließ uns auch heute Morgen. Muth und Kampflust flammten aus dessen Zügen. — Heute Morgen wurden 20 gefangene Feinde hier eingebracht, worunter 1 Offizier und 1 Rittmeister. Sie hatten sich lange gewehrt, einige hatten daher leichte Verwundungen bekommen; auch die Pferde (16—18 Stück) hatten einige Hiebe bekommen. Mittags wurden sie nach Reudsburg gebracht.

N. S., Abends. Eben erfahre ich noch, daß unsere Truppen schon dem Feinde ganz nahe gerückt sind. Starfetten, die vom Norden kommen, behaupten, daß 5 bis 6000 Dänen eingeschlossen sind, und zwar so, daß sie nicht nach dem Wasser retiriren können. Wir wollen wünschen, daß sich dieses bestätigt! Im Sundewittschen ist es wieder zum Gefecht gekommen; — schwere Rauchwolken ziehen in der Richtung von Sonderburg auf, man meint, diese Stadt sei beschossen worden. — Eben spreche ich noch mit einem Curassier, der gleich wieder fort soll; er sagt, es werde diese Nacht noch zum Angriff kommen; zugleich habe er Befehl gebracht, daß sogleich Proviant für mehrere Tage nach der Armee gebracht werden sollte. — Wrangel bleibt dort. — Ein verhängnißvoller Tag steht uns vor der Thür; unser Wunsch — unsere Hoffnung ist, daß er uns einen mit Lorbeer umwundenen — Sieg bringe!!

Alle Wege nach dem Norden sind verschanzt; über Zäune und Gruben gehen die Passagen, kurz, Alles ist für den schlimmsten Fall schon eingerichtet.

Uderup (zwischen Sonderburg und Apenrade), d. 6. Juni, 1 Uhr Mittags. Das Gefecht war sehr blutig und bedeutender als das bei Schleswig. Die feindlichen Truppen werden auf 16,000 Mann geschätzt, soulagirt von einer Anzahl von 5 Kanonenböten. 5 Bataillone Hannoveraner haben den ersten Angriff muthig ausgehalten, jedoch sehr bedeutenden Verlust erlitten. Erst gegen Abend sind unsere preussischen Truppen in's Feuer geführt und haben solche so tapfer und heldenmüthig geschlagen, daß die Dänen sich bereits vollständig nach Sonderburg zurückgezogen haben. Das Füsilier-Bataillon des 31sten preussischen Regiments hat zwei Kanonenböte der Dänen vollständig desarmirt, indem die darauf befindlich gewesenen 120 Mann Dänen durch die gut gezielten Schüsse unserer Truppen sämmtlich getödtet sind. Die Zahl unserer Gefallenen kennt man noch nicht, eben so wenig den Verlust der Dänen, welcher aber sehr bedeutend sein muß, weil nicht Wagen genug von unserer Seite zu beschaffen sind, um die eroberten dänischen Waffen und Montirungs-Gegenstände zu transportiren.

Schleswig, d. 6. Juni. Gestern Abend trafen hier 21 gefangene dänische Dragoner mit dem Rittmeister Wür-

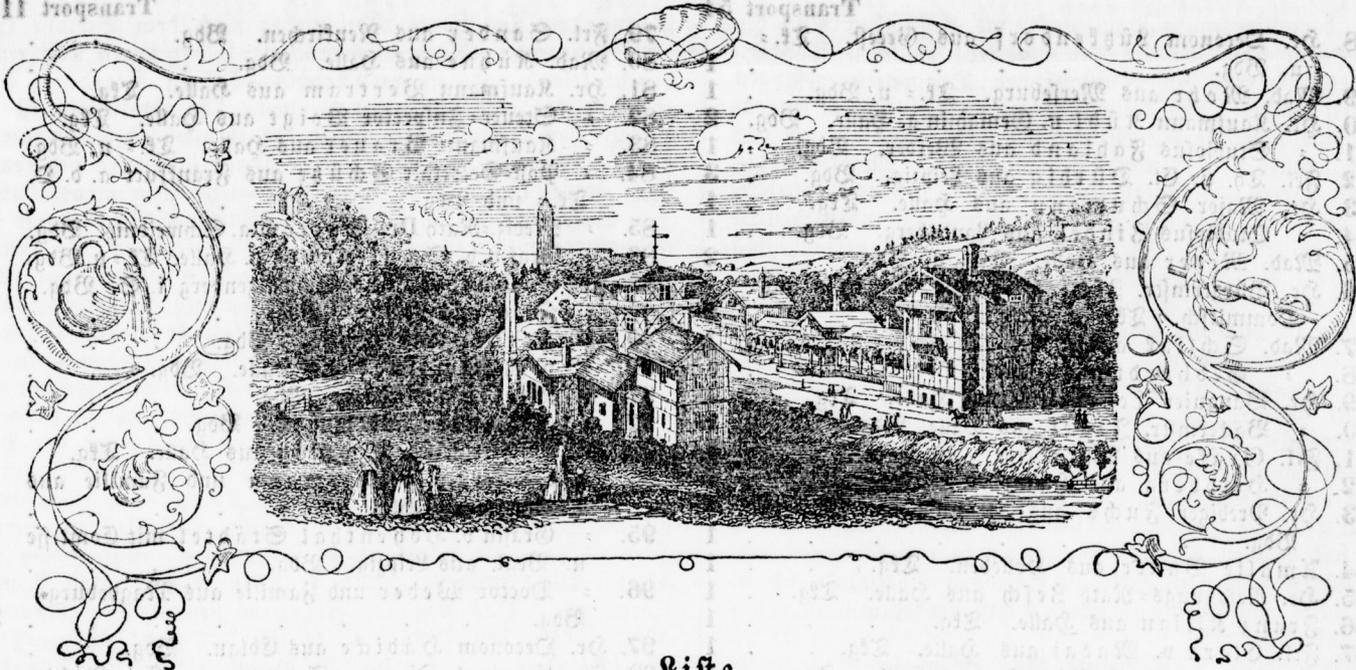
zen und dem Lieutenant Paulsen sammt 8 Pferden ein, die bei Bedstedt, nach Andern bei Kapstedt zwischen Tondern und Apenrade von den hannoverschen Dragonern gefangen genommen waren. Die dänische Escadron hat tapfere Gegenwehr geleistet, da 10 der Gefangenen stark verwundet in das für 100 Kranke neu errichtete Hospital in der Wohnung des bekannten Herrn Kammerherrn v. Scheel gebracht wurden. Wie Soldaten von dem jetzt hier garnisonirenden dritten schleswig-holsteinischen Infanterie-Bataillon äußerten, soll der genannte Rittmeister, als sie unter dem Befehle von Zastrow den Zug nach Aarhus gemacht hätten, sich dort der Gefangenschaft dadurch entzogen haben, daß er sich als irrig im Kopfe ausgegeben habe (!). Deutsche Truppen sind heute hier wieder eingerückt und morgen werden von Rendsburg her 4000 Mann, wie man sagt, noch eintreffen. So eben vernehmen wir, daß man sich seit heute Morgen weit hinter Flensburg schlägt. Man nennt Düppel und noch andere Dörfer, die in Flammen stehen sollen. Ein Bataillon Dänen soll gefangen genommen sein; das 31ste preussische Regiment soll gelitten haben. Da unsere in Glücksburg stehenden Truppen gestern in Halebüll eintreffen sollten, so scheint man hieraus abzunehmen zu können, daß der Kampf in Sundewitt stattfindet.

Schleswig, d. 6. Juni. Aus einem so eben eingegangenen Schreiben theilen wir Folgendes mit: Boekholm, bei Glücksburg, d. 5. Juni, Abends 10 Uhr. »Der allmächtige Vater im Himmel schütze unsere braven und lieben Kameraden, welche in diesem Augenblicke, und zwar von heute Nachmittag 2 Uhr an, in einem furchtbaren Kampfe begriffen sind, Sonderburg gegenüber. Gestern, nämlich Sonntag, kam unsere Compagnie auf Vorposten hier selbst gegen Polnis und die Ordre lautete, daß alle anderen Truppen, welche nicht auf Vorposten standen, heute Morgen 10 Uhr zu einer großen Parade eine Meile nördlich von Flensburg stehen sollten, in Veranlassung des Geburtstages des Königs von Hannover. Allein dieses ist nur ein Vorwand gewesen, denn wie wir jetzt hören, hat unser alter General Wrangel eine erste Todtenparade halten wollen, indem er mit 35,000 (?) Mann über die Dänen hergefallen ist, um sie zu vernichten. Gerne hätte ich gewünscht und unsere ganze Compagnie mit allen unseren braven Kameraden in den Kampf, und vielleicht, so es Gottes Wille, in den Tod zu gehen; aber Gehorsam ist die erste Pflicht; wir müssen hier unsere Schuldigkeit thun. O, dieses furchtbare Getöse, welches in dem Augenblicke, wo ich dieses schreibe, mit erneuerter Wuth losbricht! Es ist kein Schießen, nein, ein immerwährendes Rollen des Feuers. Fünf Dörfer stehen in hellen Flammen und beleuchten schauerlich das gräßliche Bild dieses Kampfes, und obgleich wir hier 3 Meilen davon entfernt sind und den Flensburger Hafen dazwischen haben, so dröhnt doch hier die Erde unaufhörlich und die Fenster klirren. — Die schleswiger Jäger können noch nicht dorthin gekommen sein, da sie um 5 Uhr von hier fortmarschirt sind. In diesem Augenblicke, 11 Uhr, hat das Schießen dort aufgehört. Man sagt, Sonderburg sei eingenommen von uns. — Ich bin schrecklich müde, seit gestern auf Wache und keinen Schlaf in meinen Augen. Gestern Nacht 12 Uhr wollten uns die Dänen überfallen. Sie kamen in einem Kanonenboot von Polnis herher, aber ich habe sie mit meiner Wache von 46 Mann so begrüßt, daß sie sich mit Geschrei in's Wasser stürzten, um nur nach ihrem Boote zu kommen. Ein Glück war es, daß es hell war.« — Fünfzig bis hundert

Verwundete sind heute Nachmittag nach dem Schlosse Gottorf gebracht. (Auch in Flensburg sollen gegen 200 eingebracht seyn). Es ist nothwendig, daß in Segeberg, Plön etc. neue Lazarethe angelegt werden. In Schleswig ist die Anzahl der Verwundeten schon jetzt zu groß; der Typhus bedroht uns sonst; die erst gefüllten Magazine leeren sich gewaltig. Neue Opfer für's Vaterland erheischen neue Gaben.

Schleswig, d. 7. Juni. Es ist nicht leicht, aus den widersprechenden Gerüchten und Mittheilungen den rechten Faden über die Kriegsvorfälle der beiden letzten Tage schon herauszufinden. Nur so viel scheint gewiß, daß die Sammlung der deutschen Truppen, angeblich zu einem Wandvortzug zur Feier des Geburtstages des Königs von Hannover den Zweck gehabt hat, die Dänen auf Sundewitt wo möglich durch Abtrennung von der See zum Gefecht zu zwingen. An dem Schlachtfelde der Braunschweiger scheint der Plan gescheitert zu sein. Die Braunschweiger, Mecklenburger und Hannoveraner eröffneten den Kampf, aber zu früh, wie es heißt und drängten die Dänen nach Düppel zurück. Hier lösten die preussischen Regimenter, namentlich das 31ste, 20ste und 2te, die Truppen des zehnten Armee-Corps ab. Das 20ste (?) Regiment stürmte die Schanzen, allein hinter denselben breitete sich das stark überwiegende dänische Heer aus, so daß die Preußen zurückweichen mußten. Nach einer andern Nachricht, obwohl dies letztere Anfangs der Fall gewesen sei, waren später von dem 31sten Regimente die Schanzen behauptet worden. Man fügte noch hinzu, daß man hier 4 Kanonen, welche die Dänen den Unsrigen genommen, vernagelt wieder gefunden habe, dabei aber 6 dänische Kanonen erobert waren. Bei dem ersten Rückzuge, so daß jedoch gestern das Hauptquartier bereits in Mübel stand, wurde die 9te Compagnie des 31sten (?) Regiments abgeschnitten und diese kam nach Verlust ihres Hauptmanns, der beiden Lieutenants, und mancher Mannschaft, die sich nicht hatten ergeben wollen, sondern in der Flanke von dänischen Jägern angegriffen waren, im Lager an, als die Truppen bereits mit ihrer Ersatzung beschäftigt waren. Der gefallene Hauptmann W. wurde noch nach Flensburg gebracht, soll aber 1½ Stunde später gestorben sein. Die Schwerverwundeten sind auf Gravenstein geblieben, so daß also das Schloß nicht aufgebrannt sein muß; die Anzahl der nach Schleswig eingebrachten Verwundeten ist über hundert. Gestern ist der Angriff erneuert worden und nun sollten die schleswig-holsteinischen Truppen in's Feuer. — Was von dem gefangenen Rittmeister Würzen in Aarhus gestern mitgetheilt wurde, beruht auf einer Verwechslung mit dem Rittmeister v. Wedseltoft, der früher hier in Garnison stand und aus jener angegebenen Ursache, obwohl er sich in Aarhus sehr verdächtig benommen, freigegeben ward. Ueber die ungemein humane Behandlung, welche man auch dem Rittmeister Würzen gestern bei seiner Verzögerung der Abreise nach Rendsburg erwiesen, wundert sich unser Publikum, weil dies von feindlicher Seite doch nicht anerkannt wird. Die Division des General Müllendorf hat Hadersleben wieder besetzt. Daß nördlich von Tondern 2100 Mann Dänen abgeschnitten wären, gehört den noch ungewissen Gerüchten an.

Altona, d. 7. Juni. Der Abendzug von Rendsburg bestätigt die Angaben über die im Sundewittschen erzungenen Vortheile. Die Unsrigen haben 8 Kanonen erobert, das Treffen währte vorgestern bis 10 Uhr Abends. Hier sind bereits 160 leicht Verwundete angekommen.



Liste
der Bade- und Trinkgäste
 im
Bade Wittkind zu Siebichenstein

vom 10. Mai bis 10. Juni.

Saison 1848.

Nr.	Pers.		Pers.	
			Transport	21
1.	Hr. Gutsbesitzer v. Weise aus Thierbach. Bdg.	1	18. Mad. Kizing und Familie aus Halle. Bdg.	3
2.	= Inspector Dieck aus Halle. Tfg.	1	19. = Frankenberg u. Nichte a. Berlin. Bdg.	2
3.	Frl. Schweigger Seidel und Schwestern aus Halle. Bdg.	3	20. Hr. Baron v. Montmartin aus Halle. Tfg.	1
4.	Hr. Uhrenfabrikant Günther aus Halle. Bde- u. Tfg.	1	21. = Deconom Haedike aus Sennewitz. Bdg.	1
5.	Fr. Gymnasial-Director Gräfenhan aus Halle. Tfg.	1	22. = Formstecher Herrmann aus Halle. Tfg. = u. Bdeg.	1
6.	Frl. Senf aus Halle. Bde = u. Tfg.	1	23. Christiane Benediger aus Halle. Tfg.	1
7.	Hr. Amts-Verwalter Schmidt aus Siebichenstein. Bdg.	1	24. Julius Behse, Schüler aus Düben. Bde = u. Tfg.	1
8.	Hr. Ober-Bergrevisor Dr. Thiele u. Sohn aus Halle. Bdg.	2	25. = Deconom Demisch aus Diemitz. Bdg.	1
9.	Fr. Deconom Lehmann aus Halle. Bdg.	1	26. = Kaufmann Siegfried aus Halle. Bdg.	1
10.	Hr. Bäckerstr. Harti u. Tochter aus Halle. Bdg.	2	27. = Fabrikant Voigt aus Halle. Tfg.	1
11.	Hr. Buchhändler Graeger aus Halle. Bdg.	1	28. Mad. Humme aus Halle. Bde = u. Tfg.	2
12.	= Lancker aus Halle. Tfg.	1	29. Fr. Doctor Günz u. Familie a. Dresden. Bdg.	3
13.	= Seilerstr. Koch aus Halle. Tfg.	1	30. Frl. v. Röber aus Halle. Bdg.	1
14.	Fr. Geh. Rätbin von Deuffer aus St. Petersburg. Bdg.	1	31. Fr. Ober-Amtmann Bieler aus Halle. Bdg.	1
15.	Hr. v. Meyern aus Halle. Bdg.	1	32. = Pastor Kühn aus Halle. Tfg. = u. Bdg.	1
16.	= Studiosus Fritsch aus Erlangen. Tfg.	1	33. = Professor Malendorf und Frl. Tochter aus Berlin. Bdg.	2
17.	= = Hoeppl a. Nürnberg. Bde = u. Tfg.	1	34. = Kaufmann Kade aus Halle. Bdg.	1
			35. Hr. Professor Steinberg aus Halle. Bdg.	1
			36. Frl. Bandel aus Walberge. Bdg.	1
			37. Hr. Buchhändler Müller und Familie aus Berlin. Bdg.	7

Latus 21

Latus 54

	Pers.
Transport 54	
38. Hr. Deconom Lückendorf aus Gressf. Tk. = u. Bdg.	1
39. Mad. Mohr aus Merseburg. Tk. = u. Bdg.	1
40. Hr. Kaufmann Kühl u. Gemahlin a. Halle. Bdg.	2
41. = Studiosus Fahlund aus Werder. Bdg.	1
42. Fr. Th. u. El. Dürbig aus Leipzig. Bdg.	3
43. Hr. Major Schumann aus Halle. Tkg.	1
44. = Studiosus Zindel aus Landsberg. Bdg.	1
45. Mad. Meyer aus Halle. Tk. = u. Bdg.	2
46. Hr. Bürgermstr. Fchiefing und Gemahlin aus Dommitsch. Tk. = u. Bdg.	2
47. Mad. Schliak aus Halle. Tkg.	1
48. = Gebhardt aus Halle. Bdg.	1
49. Hr. Banquier Lehmann aus Halle. Tkg.	1
50. = Bäckermstr. Jäckel aus Halle. Bdg.	1
51. Fr. Gräfe aus Wittenberge. Bdg.	1
52. = Heldberg aus Hannover. Bdg.	1
53. Hr. Prediger Fuchs aus Braunsdorf. Tk. = u. Bdg.	1
54. Amalie Bauer aus Holleben. Tkg.	1
55. Hr. Rechnungs-Rath Zesch aus Halle. Tkg.	1
56. Franz Kilian aus Halle. Tkg.	1
57. Fr. Clara v. Madai aus Halle. Tkg.	1
58. Hr. Rechnungsrath Röhrig aus Halle. Tkg.	1
59. Schüler Trautmann aus Niederschmon. Tk. = u. Bdg.	1
60. Hr. Geh. Oberberggrath Dunker a. Halle. Tkg.	1
61. Mad. Boeckler und Fam. aus Leipzig. Bdg.	5
62. Hr. Rendant Höfler aus Halle. Tkg.	1
63. Louise Kunsch aus Halle. Bdg.	1
64. Fr. v. Meyern und Töchter aus Berlin. Bdg.	3
65. Mad. Heine aus Merseburg. Tk. = und Bdg.	1
66. Hr. Posthalter Arnold aus Langenbogen. Bdg.	1
67. Hr. Deconom Wolke aus Halle. Bdg.	1
68. Hr. Deconom Prefsler aus Halle. Bdg.	1
69. Hr. Amtmann Heine aus Halle. Bdg.	1
70. Hr. Kaufmann Frenkel jun. aus Halle. Bdg.	1
71. Fr. Hauptmann Wucherer aus Berlin. Tkg.	1
72. = Doctor Plagmann u. Fam. a. Leipzig. Bdg.	3
73. Hr. Buchhändler Mühlmann und Familie aus Halle. Bdg.	4
74. Fr. Doctor Hänert aus Halle. Tk. = und Bdg.	1
75. Fr. Schuster aus Seeburg. Bdg.	1
76. Hr. Fahn aus Danzig. Bdg.	1
77. Caroline Rudolph aus Halle. Tkg.	1
78. Hr. Gutsbesitzer Bogt aus Wolferode. Bdg.	1

Latus 111

	Pers.
Transport 111	
79. Fr. Sander aus Neukirchen. Bdg.	1
80. Mad. Kühne aus Halle. Bdg.	1
81. Hr. Kaufmann Bertram aus Halle. Tkg.	1
82. = Steuer-Inspector Voigt aus Halle. Tkg.	1
83. = Kaufmann Brauer aus Halle. Tk. = u. Bdg.	1
84. = Post-Secretair Schüke aus Frankfurt a. d. D. Tk. = und Bdg.	1
85. = Mediz.-Rath Dr. Succow a. Schweidnitz. Bdg.	1
86. = Graf v. d. Schulenburg a. Halle. Tk. = u. Bdg.	2
87. Fr. v. Gutbier aus Schwarzenberg i./S. Bdg.	1
88. = Frick aus Leipzig. Bdg.	2
89. = Franke aus Leipzig. Bdg.	1
90. = v. Kaiserlingk aus Halle. Bdg.	1
91. = Bieler aus Halle. Bdg.	1
92. = Schleuder aus Rostock. Bdg.	1
93. Hr. Tischlermeister Schurig aus Halle. Tkg.	1
94. Fr. Oberförster v. Alemann und Familie aus Altenplattow. Bdg.	5
95. = Gräfin v. Hohenthal Städtel mit Comtesse u. Begl. aus Leipzig. Bdg.	5
96. = Doctor Weber und Familie aus Magdeburg. Bdg.	3
97. Hr. Deconom Hädicke aus Eblau. Bdg.	1
98. Fr. Criminal-Director Schulke u. Fr. Töchter aus Halle. Bdg.	3
99. Hr. Controleur Fette a. Liebenwerda. Tk. = u. Bdg.	1
100. = Kreisphysikus Dr. Herzberg aus Halle. Tkg.	1
101. Mad. Hornemann und Fr. Tochter aus Halle. Tkg.	2
102. Fr. Ober-Amtmann Manny und Familie aus Zschocher. Bdg.	5
103. Hr. Buchhändler Böhlau aus Halle. Bdg.	1
104. Mad. Pechstein und Tochter aus Halle. Bdg.	2
105. = Fleischl und Familie aus Leipzig. Bdg.	3
106. Hr. Dr. Zehne aus Halle. Bdg.	1
107. Fr. Ober-Amtmann Ehlers u. Fr. Tochter aus Frohse. Bdg.	3
108. Hr. v. Schönfeld u. Gem. a. Rudolstadt. Bdg.	2
109. Laura Müller aus Halle. Tk. = u. Bdg.	1
110. Hr. Stadtrichter Dr. Winter u. Fam. a. Leipzig	3
111. Hr. Oberpfarrer Dr. Franke a. Halle. Tkg.	1
112. = Ober-Amtmann Meyer a. Rothenburg Bdg.	1
113. = Gasthalter Löcius aus Halle. Bdg.	1
114. = Pred. Wenk nebst Gemahlin a. Langensalza. Bdg.	2
115. Hr. Twietmeyer aus Hamburg. Tkg.	1

Summa 176

Von Anfang der Saison bis heut sind nun 1008 Bäder gegeben, und von dem, bei Drüsen und Scropheln, wie Hä-morrhoidal- und Unterleibsleiden mit so vielen Erfolg angewandten Wittkind-Salzbrunnen, sind außer dem, welcher von den Trinkgästen an der Quelle getrunken, und nach Halle und nächster Umgegend in Flaschen geliefert, noch 998 Flaschen nach außerhalb theils an Apotheken und Brunnenhandlungen, wie an Aerzte und Krankeninstitute versandt worden.

Bad Wittkind, den 10. Juni 1848.

S. Thiele.

Gebauer'sche Buchdruckerei.